



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

322 (24.11.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60839)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
in der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Anzeige:
Die Colonie-Zeile 20 Bfg.
Die Reklame-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Reher.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim)
Typographische Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 322. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag 24. November 1894.

Die Krisis in der Sozialdemokratie.

II.

Wenn es somit als Thatsache angetroffen werden darf, daß sich innerhalb der sozialdemokratischen Partei eine tiefgehende, zersetzende Bewegung kundgibt, so erhebt sich die weitere Frage, wie sich hierzu die gegenwärtige bürgerliche Gesellschaft verhalten soll. Vor allen Dingen soll sie die Genossen ruhig sich selbst überlassen und sich namentlich hüten, durch ungeeignete Zwangsmaßnahmen einen neuen Kitt unter die uneinigen Brüder zu werfen. Wohl hat die Gesellschaft das Recht und die Pflicht, jeden Einbruch in ihr Gebiet energisch zurückzuweisen, aber sie soll es mit Mitteln thun, die allen Mitgliedern des Staates gegenüber in gleicher Weise Geltung haben, nicht mit Ausnahmemaßregeln, welche die Dissonanz im sozialistischen Lager sofort hinwegräumen und in kurzer Zeit wieder eine einig und geschlossen marschierende Partei schaffen würden. Es scheint daher das empfehlenswertheste Verhalten gegenüber den Genossen in der gegenwärtigen kritischen Zeit das zu sein, wachsamem Auge die Vorgänge in jener Partei zu verfolgen, aber Alles zu unterlassen, was der abhanden gekommenen Einigkeit neue Nahrung geben könnte. Und Ignoriren ist außerdem ein Mittel, welches den Feind oft noch mehr entwohnet, als der freitbarste Widerstand oder gar der Angriff.

Verbannen und aus der Welt schaffen läßt sich die Sozialdemokratie niemals. Ihre Beweggründe haben in der menschlichen Entwicklungsgeschichte gewirkt, solange die Welt besteht. Immer hat es überall Arm und Reich, Hoch und Nieder gegeben und so lange diese Trennungen bestanden, hat es auch den schielenden Neid gegeben, der mit Unmuth im schlechten Gewande nach der Braut des Mitmenschen schaut, ohne zu bedenken, daß hier wie dort trotz der glänzenden Außenseite das Geschick mit gleicher Hand die Güter austreut, die allein zur Zufriedenheit führen können. Es wird also beständig die Sozialdemokratie wie ein schleichendes Gift, wie eine Krankheit im Volksleben vorhanden sein, ohne daß man sie bannen könnte. Aber mildern läßt sich ihre politische Gefahr. Und eine solche bedeutet sie. Ganz abgesehen davon, daß ihre letzten Konsequenzen, der Zukunftsstaat, erst mit der völligen Verneinung der bestehenden Gesellschaft erreicht werden kann, ganz abgesehen ferner davon, daß der Zukunftsstaat an sich eine reine Unmöglichkeit ist, die Sozialdemokratie bringt auch außer diesen auf ihr Endziel gerichteten Bestrebungen große Schädigungen für unser Staats- und wirtschaftliches Leben mit sich.

Bekanntlich ist es ein Lieblings Schlagwort der Sozialisten, daß die bestehende moderne Gesellschaft an allen gegenwärtigen Kalamitäten Schuld trage. Sie habe die ganze Defacade allein hervorgerufen. Wie schön das klingt in dem Munde der unschuldigen Sozialdemokraten! Wo aber würden sie bleiben, wenn man ihnen vorrechnen wollte, wie tief sie selbst das wirtschaftliche Leben der Nation schädigen und fortwährend systematisch beeinträchtigen! Wie manche jugendliche Existenz, die ohne den sozialistischen Humbug viel glücklicher und erfolgreicher den Kampf um's Dasein gelämpft hätte, hat die Sozialdemokratie im Innersten vergiftet, wie viel Unzufriedenheit hat sie in die Familien gebracht, wie Manchen hat sie von der Arbeit gebracht und zur Bummelerei und Bettelerei verleitet, wie systematisch hat sie den Begriff Arbeit verhöhnt und geschändet! Gewiß, die Sozialdemokraten thun dies mit Fleiß, um die allgemeine Unzufriedenheit zu mehren und zu schärfen. Aber darauf kommt es uns hier nicht an, es liegt uns daran, nachzuweisen, daß wirtschaftliches Leben, Erwerbsleben sich schlechthin nicht mit der Sozialdemokratie verträgt. Und nun denke man sich den gepriesenen Zukunftsstaat, in welchem Arbeit die erste Stelle einnehmen soll und zwar nicht Arbeit, die den Sporn in sich schließt, sich zu Wohlstand emporarbeiten zu können, sondern Arbeit lediglich um der Arbeit willen. Wie wird es im Zukunftsstaat werden, wenn der Begriff Arbeit schon vor der Errichtung jener gepriesenen Einrichtung einen so übeln Klang erhalten hat! So ist die Sozialdemokratie eine unausgegessene sozialpolitische Gefahr, die so groß ist, daß sie sich selbst zum Unheil und Verderben gereicht.

Wir könnten den Beweis dieser Gefährlichkeit leichtlich noch schlagender machen. Blicken wir nur in die Parlamente. Ueberall dort, wo in ihnen die Sozialdemokratie eine nur einigermaßen nennenswerthe Vertretung hat, sehen wir durch Aufhalten und Verlangsamung der Besetzung nachholige schädigende Folgen in die Erscheinung treten. Mit Nichtigkeiten wird die Zeit vergeudet,

Prinzipienreiterei tritt an die Stelle kurzer sachlicher Erörterungen. Und diese Gefahr, welche die Sozialdemokratie mit sich bringt, wird wachsen, so lange die Zahl ihrer Anhänger im Zunehmen begriffen ist. Man kann daher sagen, die heutige Sozialdemokratie ist für unsere innerpolitischen Zustände ein beständig drohende Gefahr, nicht deshalb, weil man fürchten muß, daß morgen die Genossen irgend wo den Anbruch des Zukunftsstaates und damit die Revolution proklamiren — diesen wahnwitzigen Gedanken wird Deutschland unser Erachtens kaum jemals verdröpern sehen — sondern deshalb, weil sie unser Wirtschafts- und Erwerbsleben unausgesetzt verfeuern und verschlechtern. Und auf diesem Gebiete muß die Gesellschaft den aggressiven Gegenstoß gegen die sogenannte Umsturzpartei einleiten. Nichts nützt da natürlich das Theoretisiren über die Unmöglichkeit der sozialdemokratischen Ideen und über den Zukunftsstaat, nichts nützt der Ruf zu den Waffen gegen die Umstürzler, das ist ein Windmühlkampf, über den die Genossen sicherlich nur lachen, was nützt und noth thut, das ist ein ewiges Arbeiten und Schaffen in der Stille, welches in der Hauptsache dahin zielt, den Begriff Arbeit, den die Sozialdemokraten deprimirt haben, wieder zu Ehren zu bringen und die Welt des Arbeiters wieder zu versöhnen mit der Welt der Besitzenden. Wohl wird auch auf diesem Gebiete menschliches Thun nur Stückwerk bleiben, aber was im Kleinen geschieht, wird doch mit der Zeit zum Wohle der Allgemeinheit ausschlagen.

Wir wollen hiermit etwa nicht verbammen die Bestrebungen des modernen Staates, mit generellen Maßregeln das Wohl der Arbeiter zu fördern. Diese soziale Arbeit verdient die höchste Anerkennung und regste Förderung. Aber diese Maßregeln tragen doch allen deutlich in den Augen der Arbeiterwelt das Merkmal der retrograden Konzeption und entbehren völlig des versöhnlichen Charakters, den die werththätige soziale Hilfe im engsten Kreise auszeichnet.

Daher halten wir dafür, daß das wirksamste Gegenmittel gegen die Sozialdemokratie aus den kleinen Kreisen fließen muß, in denen Arbeitgeber und Arbeiter in engster Zusammenarbeit vereinigt sind. Dort muß der Samen der Versöhnung ausgestreut werden, dort muß die einfachste Arbeit so hoch geachtet sein wie der gewinnreichste Dienst, dort muß der „Ritter der Arbeit“ auch als solcher respektirt werden. Dann zweifeln wir nicht, wird aus den kleinen Kreisen wie aus lauter Quellen ein Strom der Versöhnung durchs Land fließen, der der beste Gegenstrom gegen die Sozialdemokratie ist. Dann wird auch wieder Zufriedenheit einziehen in die Gemüther, soweit das auf dieser unvollkommenen Welt möglich ist.

Solange aber diese Erkenntnis sich nicht auch unter den Besitzenden Bahn bricht, wird alle ihre sogenannte soziale Arbeit nichts sein als ein Tropfen auf dem heißen Stein, als ein Santorn in der Wüste.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. November.

Die „Nordd. Allg.“ bestätigt, daß nach dem augenblicklichen Stande der Staatsberatung im Bundesrathe das Mehr an Auktuarbeitträgen gegenüber den Ueberweisungen an die Einzelstaaten etwa 34 bis 35 Millionen betrage.

Im Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für 1895/96 ist das System der Dienstaltersstufen für die mittleren Beamten vorgesehen. Nach der dem Etat beigegebenen Denkschrift werden, so theilt man dem „Volk“ mit, die Besoldungen folgender Beamtenklassen nach diesem System geregelt: 1) angestellte Post- und Telegraphen-Assistenten, 2) Ober-Post- und Telegraphen-Assistenten, 3) Postverwalter, 4) Kanzlisten und Bureau-Assistenten bei den Ober-Postdirektionen, 5) Post- und Telegraphen-Sekretäre, 6) Ober-Postsekretäre und Ober-Telegraphen-Sekretäre, 7) Postmeister. Für die Assistentenklasse sind Gehälter von 1500 bis 2700 M. vorgesehen, und zwar während der ersten drei Dienstjahre ist der Anstellungs 1500, 2100, 2300, 2500, 2600 M. und den Rest der Dienstzeit 2700 M. Für die Post- und Telegraphen-Sekretäre sind Gehälter von 1700 bis 3500 M. vorgesehen. Die aus der Klassen- bei vorgegangenen Sekretäre erreichen den Weistag nach 24 Jahren. Der Weistag des Gehalts für Obersekretäre (jetzt 3800 M.) soll erhöht werden. Ferner

verlautet, daß eine größere Anzahl von Stellen für angestellte Assistenten und Oberassistenten im neuen Etat ausgeworfen sind. Hierdurch ist ermöglicht, daß nicht-angestellte Assistenten etatsmäßig angestellt und angestellte Assistenten zu Oberassistenten befördert werden können.

Die Gerüchte von einem anablichen Abschiedsgesuch des Staatssekretärs v. Bötticher scheinen doch einen wahren Kern zu haben. Der „Rhein. Kur.“ will nämlich aus besserer Quelle erfahren haben, daß der Staatssekretär v. Bötticher nach der Entlassung des Grafen Caprivi ein Schreiben an den Kaiser gerichtet habe, worin er sagte, falls der Kaiser ein Vertrauen zu der jetzigen Regierung nicht mehr habe, stelle auch er sein Portefeuille zur Verfügung. Der Kaiser antwortete in einem huldvollen Schreiben, daß er das Angebot ablehne, und übersandte v. Bötticher am folgenden Tage zu dessen silberner Hochzeit unter Glückwünschen eine große Standuhr zum Geschenk.

Der in Berlin tagende Ausschuß des Handels-tages nahm eine Resolution an, worin die Nothwendigkeit eines erweiterten Schutzes gegen den unlauteren Wettbewerb und den Verrath von Geschäftsgeheimnissen anerkannt wird. Zugleich wird rechtzeitige Veröffentlichung des bezüglichen Gesetzesentwurfs behufs eingehender Vorprüfung dringend empfohlen. Die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Erweiterung der Unfallversicherung wurde gestern von dem Ausschuß fortgesetzt.

Graf Herbert Bismarck soll einem Berichterstatter der „Pall Mall Gazette“ seine Ansichten über den „dritten Kurs“ mitgeteilt haben. Darnach sagte der Graf: „Das den Fürsten Hohenlohe betrifft, so ist das Meinungsache. Wir sind der Lösung nicht näher. Sicher ist der neue Reichskanzler ein vollkommener Gentleman. Es gibt aber Faktoren bei ihm oder über ihm, welche stets eine Meinungsverschiedenheit notwendig machen.“ (Bötticher und Marschall!) Graf Herbert v. Bismarck kam einmal nach dem anderen auf die Verteilung der Beute zu sprechen. Ein richtiger Deutscher wird das wohl kaum verstehen. Der Interviewer fragte fortlaufend: ob zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Fürsten Hohenlohe ein wirkliches Einverständnis vorwalte. Graf Herbert v. Bismarck zuckte bedenklich die Achseln. Es ging daraus hervor, daß das Haus Hohenlohe und das Haus Bismarck sich nicht in der besten Harmonie befinden. „Was aber über das neue Ministerium?“ „Das ist wahrlich nicht so leicht, wie Sie glauben. Die Frage ist einfach, aber ich bin kaum in der Lage, Ihnen Alles bis ins Einzelne zu beantworten.“ Der Berichterstatter der „Pall Mall Gazette“ ging weiter:

„Glauben Sie, daß der russische Kaiser Änderungen in der auswärtigen Politik Russlands vornehmen wird?“ Graf Bismarck antwortete: „Natürlich beabsichtigt jeder jugendliche Monarch stets Änderungen. Das hängt vom Temperament des neuen Herrschers ab. Man mag das Beste für Rußland hoffen. Der jetzige Zar ist ein höchst intelligenter, ehrenhafter, gewissenhafter und friedfertiger Mann. Er hat sicherlich keine kriegerischen Neigungen, ist mehr für Studium angelegt, sicherlich aber romanisch. Er würde vielleicht ein Gelehrter geworden sein, wenn er seiner inneren Neigung gefolgt wäre. Er liebt Natur und Kunst. Natürlich ist er ein echter Russe, wie alle Romanows vor ihm. Jedenfalls aber ist er weltlichen Gemüthes geneigt. Und deshalb erwarte ich das Beste für Rußland, was Aufklärung, soziale Weiterbildung und geistigen Fortschritt betrifft. Die russische Nation ist loyal. Der russische Boden ist fruchtbar. Wenn nur etwas weise Gesetzgebung da ist, so muß die jetzige Regierung sich in der Geschichte einen Denkstein setzen.“ Soweit Graf Herbert von Bismarck. — Der Berichterstatter der „Pall Mall Gazette“ fügt aber folgende Mittheilungen hinzu, die er von einem lebenslänglichen Freunde des Fürsten Bismarck, einem wahren Freund des Hauses Bayern, erhalten haben will: „So lange die Minister von Bötticher und Marschall im Amte sind, ist ein Einverständnis zwischen dem Fürsten Hohenlohe und Bismarck unmöglich.“ Die Quelle des „Pall Mall Gazette“-Berichterstatters ist ein Fürst, der fünfundsiebenzig Jahre das Vertrauen des Fürsten Bismarck genossen hat. Dieser sagte: „Sie können sich darauf verlassen, daß es in Deutschland vor der Hand stets zwei Reichskanzler geben wird, den einen in Preußen, der das Herz der Nation hat, und den anderen in der Wilhelmstraße.“ Die Versöhnung mag wohl noch lange Zeit dauern.“

Inwiefern die Ausführungen des genannten Blattes das Richtige treffen, bleibt dahingestellt.

Zum Tode des Erbgroßherzogs von Weimar bemerkt die Nordd. Allg. Zig.: Durch diesen Todesfall ist auch unser Königshaus in Trauer versetzt, indem die Kaiserin Augusta, die Großmutter des Kaisers, die Vaterschwester des Erbgroßherzogs war. Der v. r. Prinz hat oft unsern Kaiserhof besucht und war hier stets eine der allgemeinsten Verehrerinnen sich erweisende Erscheinung. — Die Nat.-Zig. bemerkt zu dem Weimarschen Todesfälle: Die Verehrung, welche das greise fürstliche Elternpaar von Sachsen-Weimar in ganz Deutschland genießt, der Großherzog um seiner deutschen Haltung, die Großherzogin um der treuen Pflege der großen literarischen Erinnerungen Weimars willen, bürgt ihm für die tiefe und herzliche Theilnahme des deutschen Volkes bei diesem schweren Schicksalsschlage.

Nachdem die Franzosen sich eine gute Weile ohne den Chauvinismus beholfen haben, hat gestern dieser Trieb wieder üppige Blüten gezeitigt. Es war in der Deputirtenkammer gelegentlich der Berathung über die angeforderten Credits für Madagaskar, als sich u. A. Graf Douville-Meillesen erhob und erklärte, obgleich er ein Gegner der Regierung sei, werde auch er für die Credits stimmen, weil die Regierung zum ersten Male das Parlament freimüthig darüber aufgeklärt habe. Der Krieg von 1870 sei nicht beendet, es sei bloß Waffenstillstand. Der Friede werde erst dann unterzeichnet werden, wenn die Franzosen wieder vereinigt seien. Frankreichs Ehre sei unversehrt, Frankreich lebe, man müsse es weiter entwickeln. Deutscher und kräftiger kann man nicht unter dem Beifall der Kammer in Chauvinismus machen.

Ueber die Zuckerindustrie Japans macht die „Magd. Zitg.“ interessante Angaben. Darnach hat die Zuckererzeugung Japans im Jahre 1886 85,133,513, im Jahre 1887 65,891,431, im Jahre 1888 70,768,419, im Jahre 1889 86,645,709, im Jahre 1890 138,972,881 und im Jahre 1891 89,217,112 Pfund betragen. Durch den scharfen Wettbewerb des ausländischen Zuckers ist der Anbau von Zuckerrohr in Japan unlohnend geworden, obwohl der einheimische Zuckerverbrauch sich stetig vergrößert. Weiter glaubt der Gewährsmann des genannten Blattes, daß die einheimische Zuckererzeugung Japans in absehbarer Zeit nicht im Stande sein werde, den Bedarf der Bevölkerung auch nur annähernd zu decken. Die fortschreitende wirtschaftliche Entwicklung des Landes habe eine ziemlich beträchtliche Zunahme des Zuckerverbrauches im Gefolge. Der Verbrauch ist in den Jahren 1886—1891 von 5.11 auf 6.15 engl. Pfund (auf den Kopf der Bevölkerung) gestiegen und hat im Jahre 1890 sogar 7.72 engl. Pfund betragen. Neuerdings haben die Japaner es sich angelegen sein lassen, Raffinerien ins Leben zu rufen, um möglichst bei der Einfuhr von Rohzucker stehen bleiben zu können. Zu Anfang dieses Jahres wurde mit einem Capital von 1 Million Doll. eine Actiengesellschaft zum Bau einer Zuckerraffinerie bei Kobe gegründet. Zu gleichem Zweck hat sich neuerdings auch auf der Insel Lischu eine Compagnie mit einem Grundcapital von 750,000 Doll. gebildet.

Die Verbesserung der Schifffahrtsstraße auf dem Oberrhein.

r. Karlsruhe, 23. November.

Auf Einladung des Herrn Oberbürgermeisters Schnegler-Karlsruhe fand heute im großen Rathhousaal eine Versammlung von Vertretern mittelbadischer Gemeinden und Interessentkreisen des Handels und der Industrie statt, auf deren Tagesordnung die Besprechung der Frage stand, auf welche Weise die Schifffahrt auf dem Oberrhein zu heben sei. Die Versammlung war eine hochstättliche und waren vertreten die Städte Baden, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Gerolsbach, Rchl., Bahr, Neustreift, Oberkirch, Forstheim, Rastatt und Strassburg, aus

welch' letzteren Stadt Herr Bürgermeister Bach mit einigen weiteren städtischen Vertretern erschienen war. Herr Oberbürgermeister Schnegler begrüßte die Versammlung und dankt für das zahlreiche Erscheinen, das den besten Beweis für die volkswirtschaftlich hohe Bedeutung der zur Behandlung stehenden Frage erbringe. Auch der Regierung gegenüber sei in dieser Angelegenheit ein Fortschritt zu verzeichnen, indem das Ministerium des Innern unter Aufgäbe seiner früheren prinzipiell ablehnenden Haltung zugesagt habe, sowohl die Verbesserung der Schifffahrtsstraße auf dem Oberrhein technisch prüfen zu lassen, wie auch der Frage einer Kanalverbindung zwischen Karlsruhe und dem Rhein in der Form der Prüfung näher zu treten. Nachdem durch Klammatten Herr Oberbürgermeister Schnegler zum Vorsitzenden ernannt, leitete Herr Kommerzienrath Schneider, Präsident der hiesigen Handelskammer, die Verhandlung durch einen instructiven Vortrag über die Gesamtmaterie ein. Zeitig sei in Karlsruhe die Erkenntnis zu Tage getreten, daß die kommerzielle Entwicklung der Region in Folge des Mangels einer Wasserüberbindung mit dem Rhein in den schwerigsten Verhältnissen zu kämpfen habe. Seit den 20er Jahren habe man sich mit der Frage beschäftigt, Redner verbreitet sich sodann über die bekannten links- resp. rechtsrheinischen Kanalprojekte, die im Hinblick auf die exorbitanten Kosten papierene Projekte bleiben müßten. Die Frage der Schiffbarmachung des Oberrheins sei durch die 1860 erschienene bekannte Schrift des badischen Oberbau- direktors Honell immer mehr in Fluß gekommen, da der Verfasser darlegt, daß man eine Stromstraße, wie es der Rhein zwischen Mannheim und Strassburg sei, noch nirgends als Wasserstraße aufgegeben und durch einen Seitenkanal ersetzt habe.

Es würde sich also nach Honell darum handeln, innerhalb des durch die Rheincorrection hergestellten Strombettes die Niederrheinterrassen in der für die Schifffahrt erforderlichen Tiefe und Breite zu schaffen. Hauptaufgabe der heutigen Versammlung sei, durch Entsendung einer Abordnung bei der Regierung auf baldige Klärung dieser Frage hinzuwirken, wobei er sicher hoffe, daß die Untersuchungen die Möglichkeit ergeben würden, eine brauchbare Fahrwasserlinie herzustellen. Redner schließt seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen in der Ueberzeugung, daß die zum Ausdruck gelangten Bestrebungen nur geeignet seien, die allgemeine wirtschaftliche Lage zu verbessern, den Wohlstand des Landes zu heben und die Rentabilität der badischen Bahnen zu fördern.

In der sich an den Vortrag anschließenden lebhaften Debatte betonte Oberbürgermeister Schnegler auf eine Anregung aus der Versammlung, in wie weit wohl die Ausnutzung der Wasserkraft eines Rheinamals zu technischen Zwecken möglich sei, daß eine solche Ausnutzung wohl nicht ausgeschlossen, aber mit den Kosten der Kanalherstellung in keinem Verhältnis zu bringen sei. Kommerzienrath Schneider möchte die Frage der links- oder rechtsrheinischen Kanalherstellung aus der Debatte verbannt wissen, und zwar um so mehr, als sich ja auch in Strassburg die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß nur durch eine Verbesserung der Wasserstraße des Oberrheins etwas zu erreichen sei. Herr Bürgermeister Bach-Strassburg tritt dem Vorredner bei; vorerst seien auch Seitens Strassburgs die Kanalbestrebungen aufgegeben, weil man sich gesagt, daß nach Kundgebungen so hervorragender Autoritäten wie Honell, eine Klarstellung der noch offenen Frage der Herstellung einer Schifffahrtsstraße am Oberrhein abzuwarten sei. Mit Honell sei auch er der Meinung, daß man zuerst zu einem klaren Urtheil über die Vorbedingung der Verbesserung gelangen müsse. Und hier sei auch der gemeinsame Weg gezeigt, den er gern mitgehe. Dabei gehe er offen, daß, wenn die beteiligten Regierungen die Rheinverbesserung für unmöglich erklärten oder verzögerten, Esch wieder einmüthig das Project eines linksrheinischen Kanals aufnehmen würde. Die Finanzfrage scheide solange aus, solange die Möglichkeit der Verbesserung der Wasserstraße technisch nicht erwiesen. Wenn er noch einen Wunsch aussprechen dürfe, so gehe derselbe dahin, die Regierungen möchten auch jetzt schon darauf bedacht sein, den Bestimmungen der Rheinschifffahrtsacte insofern zu entsprechen, als es im Interesse der Hebung der Schifffahrt geboten.

Es wurde sodann nach einer weiteren Debatte folgende von Herrn Oberbürgermeister Schnegler entworfene Resolution einstimmig angenommen:

„Die heute unter dem Vorhitz des Oberbürgermeisters Schnegler tagende Versammlung von Vertretern mittelbadischer Gemeinden und Interessentkreisen des Handels und der Industrie spricht sich einmüthig dahin aus, daß die Verbesserung der Schifffahrtsstraße auf dem Oberrhein einem vaterländischen Interesse entspricht, besonders aber eine günstige Entwicklung von Handel, Industrie und Landwirtschaft in Mittelbaden und dem badischen Oberlande hohe Bedeutung habe und daher mit Entschiedenheit zu fördern sei. Die Versammlung beschließt diese ihre Anschauung dem Großh. Ministerium des Innern durch eine Abordnung zur Kenntniz zu bringen u. dasselbe zu ersuchen, die erforderlichen technischen Vorarbeiten thun-

licht zu beschleunigen, sowie auch die derselben der Rhein- schifffahrt entgegenstehenden Hindernisse nach Kräften zu beseitigen. Sodann betraut die Versammlung ein engeres Comité mit der Anregung derjenigen Maßnahmen, welche zur Herbeiführung der erwünschten Verbesserung der Schifffahrtsstraße des Oberrheins erforderlich erscheint. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung, an die ein gemeinschaftliches Festessen im Hotel „Germania“ sich anreichte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. November 1894

Aus der Stadtrathesitzung vom 18. November.

(Münchener vom Bürgermeisterrat.)

In Begleitung auf die Vertheilung der Stadtrathlichen Rescripte treten folgende Veränderungen ein:

- 1) Es übernimmt das Rescript für das Hochbauamt (Neubauten und bauliche Unterhaltungen): Herr Stadtrath Benz, die Stellvertretung: Herr Stadtrath Bernag.
2) In die Kommission für das Rassen- und Rechnungswesen tritt an Stelle des Herrn Stadtrath Herschel (welcher den Vorhitz in der Sparfassenkommission übernimmt), Herr Stadtrath Kahn.
3) Der Vorhitz im Stiftungsrath der David und Jeanette Aberle-Stiftung wird Herrn Bürgermeister Braunig übertragen.

Nach vorläufiger Erhebung wird das Staatssteuerkataster für die Stadt Mannheim gegenüber dem Vorjahre wesentliche Erhöhungen der Steuerkapitalien nachweisen und zwar:

Table with 2 columns: Steuerart and Betrag. Includes Haussteuer, Gewerbesteuer, Einkommensteuer, Kapitalrentensteuer.

Der Umlagemehrbetrag hieraus wird sich auf rund 11,600 Mark berechnen.

In einer früheren Sitzung wurde die Anbringung zweier Laternen an dem Vorbau des Theaters (Seite am Schillerplatz) genehmigt; nachträglich wurde bestimmt, diese Laternen gegenüber erwünschten Vorbau aufzustellen.

Einem Gesuche um Genehmigung zum Betrieb eines Handleigengeschäftes wird die Zustimmung verweigert, weil die Bedürfnisfrage verneint werden mußte.

Es ist seitens der Direction der Realschule beabsichtigt, dem nächsten Jahresbericht eine Abhandlung unter dem Titel „Handfertigkeitsunterricht und Mittelschule“ beizugeben. Die desfallsigen Druckkosten sollen auf die Anstalt übernommen werden.

Nach Prüfung der eingelaufenen Gesuche um Befreiung von Zahlung des Schulgeldes für die Realschule wurden 97 Schüler ganz befreit erklärt, 11 Gesuche abgelehnt und 2 zurückgestellt.

Die Verleihung von Theatergarderobenrücken betr. wird bestimmt, die Verleihung im Allgemeinen nicht zu gestatten und nur in Ausnahmefällen eine solche zu genehmigen und zwar nur gegen Entrichtung einer, dem Pensionfond zu überweisenden höheren Gebühr, welche von Fall zu Fall näher festzustellen ist.

Wegen Beschäftigung Arbeitsloser im Winter sind Verhandlungen mit der Gr. Generaldirection im Laufe und ist das Tiefbauamt mit dem Abschluß einer Vereinbarung ermächtigt.

Hr. Bezirksarzt, Herr Med.-Rath Fischer hat an das Bezirksamt begutachtet, daß nach gemachten Erhebungen der Pächter der Theaterrestauration an Lungenerkrankung gestorben und daß weder seine Erkrankung noch die seiner Ehefrau mit den Ventilationsverhältnissen der Theaterkeller-Restauration in Zusammenhang gebracht werden kann. Das gleiche gelte von der Erkrankung einiger Kellner, welche zu gleicher Zeit an einem Tage infolge Genusses indigesten Speisens unwohl waren. Bei wiederholten Besuchen des Kellers und auch der Küche daselbst konnte selbst bei zahlreichem Besuche durch Gäste eine ungenügend hohe Temperatur und Luftverderbnis von dem Gr. Bezirksarzte nicht konstatiert werden. Obgleich hiernach die Restaurationsräume in gesundheitlicher Beziehung keineswegs zu beanstanden sind, hat der Stadtrath gleichwohl, um auch den weitestgehenden Ansprüchen, welche überhaupt an ein Restaurationslokal gestellt werden können, zu genügen, die Anbringung eines weiteren großen Ventilationsapparates beschlossen. Der letztere ist in der Ausführung begriffen und wird der Restauration pro Stunde 4000 Kubikmeter frische Luft zuführen.

Das Hochbauamt erhält Auftrag zur Verbesserung der Turnvorrichtungen im Turnsaal L 1.

Feuilleton.

Geheizte Droschken. Interessante Versuche finden gegenwärtig mit Genehmigung des Polizeipräsidenten in Berlin statt. So komisch es auch klingen mag, sind geheizte offene Droschken erster Klasse in den Verkehr eingestellt worden. Die Heizvorrichtung ist ungemein einfach und wird in den Wagen hineingelagert, ohne daß dazu eine besondere Veränderung erforderlich ist. Der Apparat hat die Form einer Botanistkammer, ist mit einem Leppid überzogen und liegt zu Füßen des Fahrgastes. Das Heizungsmaterial besteht aus den sog. Glühsteinen der Deutschen Glühstoff-Gesellschaft zu Dresden, ein chemisch hergestelltes, rauch- und geruchlos wirkendes Kohlenpräparat. Ein Glühstein heizt den Wagen für die Zeit von 14 bis 16 Stunden, ohne daß irgend welche Beaufsichtigung notwendig wäre; die Kosten belaufen sich auf kaum einen Pfennig für die Stunde. Am Montag ist dem zeitigen Leiter des Commissariats für öffentliches Fahrwesen, Hauptmann Hofenbauer, eine geheizte Droschke vorgestellt worden. Um nun die Neuerung dem Publikum zugänglich zu machen, werden seitens des Zweiggelächtes der Gesellschaft, das in Berlin in der Fennstraße besteht, den Besitzern von Droschken laufend Heizapparate auf die Zeit von vier Wochen unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Versuche gründlich durchzuführen. Der Fahrpreis für das Publikum erhöht sich durch die Heizung nicht. Die geheizten Wagen sind durch keine Schilder kenntlich, die an den Laternen angebracht sind und die Aufschrift „geheizt“ tragen.

Gummischuhe für Hunde sind das neueste Industrieerzeugniß. Wenn im Winter die Straßen mit Schnee bedeckt sind, wenn die Pferdebahnstrassen durch Salz davon befreit werden, dann werden die Füße der Hunde leicht wund und so sind ihre respektive Herren auf den Gedanken gekommen, sie durch Gummischuhe gegen derartige Fahrlichkeiten zu schützen. Die Schuhe sind aber nicht billig und damit verziehen sie ihren eigentlichen Zweck: denn in erster Linie sollten doch die Hühnhunde gegen die Einflüsse der kalten Luft geschützt werden; da deren Besitzer aber meist arme Leute sind, so werden nur die vermögenden Schooßhündchen den Vortheil davon haben.

Ein eisenfester Klautritt spielte sich dieser Tage in Great Harwood ab, als der afrikanische Löwenjäger Montana dort seine Vorstellung gab. Alles ging gut, bis Montana den Schluß wirtungsvoll gehalten moßte. Einen Augen-

blick hatte er seine Augen von einer prächtigen Löwin abgelenkt, als dieselbe mit einem gewaltigen Sprung auf ihn losstürzte, ihn in eine Ecke drängte und ihm den Schenkel zerfleischte. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf zwischen Mensch und Bestie. Die Löwin schleppte ihren Wandler, der aus Verheerungen mit seiner Felle auf sie einwirkte, durch den Käfig und versuchte ihn zu Boden zu werfen. Montana gelang es zum Glück, auf einem Beine stehen zu bleiben. Sinnenlos lag er da, aber die Löwin packte ihn wieder. Erst als ihm ein glühendes Eisen hingereicht wurde, konnte er das wühende Thier von sich fernhalten. Aus tiefen Wunden blutend verließ er endlich mit zerfetzten Kleidern den Käfig.

Das Spielzeug eines Millionärsohnes. Ein reicher amerikanischer Bankier hat seinem siebenjährigen Sohne kürzlich ein Geburtstagsgeschenk gemacht, das seines Gleichen bisher noch nicht aufzuweisen hat. Das kostspielige Präsent besteht in einer elektrischen Eisenbahn von 180 Meter Länge, 35 Centimeter Spurbreite und dient zum Transport von Reisenden und Waaren unter Leitung des genannten jungen Millionärsohnes. Wie das Bureau für Patentschutz und Verwertung von Dr. J. Schanz u. Co., Berlin, Breslau, Hamburg, mittheilt, ist diese kleinste elektrische Eisenbahn der Welt zu White Bear Lake in der Nähe von Saint-Paul errichtet worden, befindet sich an dem Ufer eines der herrlichen Seen von Minnesota und charakterisirt derselbe, als die bezeichnendsten Worte es vermöchten, die eigenartigen Ausläufer der Parklandschaft. Die mit einem Motor von zwei Pferdekräften versehene Locomotive zieht einen oder zwei kleine Waggon und braucht zum einmaligen Abfahren der Strecke circa eine halbe Minute. Das Millionärsohnen versteht in eigener Person die verantwortlichen Functionen eines Stationschefs, Comotivführers, Conducteurs und Bremfers dieses elektrischen Zuges, dem die Eisenbahnstatistiker von nun an wahrscheinlich ihre besondere Aufmerksamkeit widmen werden.

Hotelbrand in America. In Seattle, Washington, fand ein furchtbarer Hotelbrand statt, über welchen der N.-Y. Staatsztg. unterm 27. Octbr. Folgendes berichtet wird: Ein Feuer, welches heute früh um 1 Uhr ausbrach, hat das West-Strat-Hotel an der Kreuzung von Columbia- und West-Str. vollständig in Asche gelegt. Das Feuer verbreitete sich mit Blitzgeschwindigkeit über die beiden oberen Stockwerke des Hotels; die ganze innere Hauseinrichtung, die Treppen und der hölzerne Fußboden geriet in Brand, ehe die Insassen, durch die wachsenden Rufe „Feuer!“ aufgeschreckt, sich ihrer Gefahr

bewußt wurden. Den Unglücklichen war das Entkommen aus der Menschenfalle unmöglich. Wenige Minuten nach dem Ausbruch des Feuers stand das ganze Innere des Gebäudes in Flammen, und die Bewohner mußten aus den Fenstern den verzweifelten Sprung in die Tiefe wagen, von denen viele, die durch Rauch und Flammen sich einen Weg ins Freie zu bahnen suchten, elend zu Grunde gingen; ihre verlohrenen Gebeine liegen zur Zeit in den Ruinen des eingestürzten Hotels. Als die Feuermehr ankam, fand das Gebäude im Innern vollständig in Flammen, während die unglücklichen Insassen, denen die Flucht über die Treppen abgeschnitten war, händeringend an den Fenstern standen und stehend um Hilfe riefen. Mehrere Männer, in deren Zimmer es lichtlos brannte, sprangen verzweifelt in die Tiefe; einige kamen unversehrt davon, andere wurden mit zerstückelten Gliedern aufgehoben. Ein Hotelgast, W. C. R. Remis, der den Sprung wagte, blieb unversehrt, während ein anderer, C. J. Blah, dessen Haar bereits verjagt war und der sich ebenfalls durch einen Sprung zu retten suchte, mit dem Rücken auf die Straße aufschlag und lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Ein Mann Namens Josef A. Ray bediente sich mit Erfolg zusammengebundener Bettlätter als Rettungsseil. An einem Fenster im oberen Stockwerke, 20 Fuß vom Boden entfernt, stand mit einem Kinde im Arm ein junges Weib, Frau Susan Allen, deren Hülfesuche einen beherzten Polizisten, J. R. Bryant, zur Stelle brachten. Dieser rief der Frau zu, ihr Kind ihm in die Arme zu werfen, er würde es schon sicher auffangen. Einen Augenblick zögerte die Mutter in banger Angst, während die gierigen Flammen verderbend näher rückten. Es blieb ihr keine Wahl. Noch einmal nahm sie das „Baby“ lieblosend an den Busen, dann warf sie es dem Polizisten zu, der das Kind glücklich aufging. Mit Hilfe eines langen Brettes, das er gegen die Wand lehnte, erlöschte er auch der Mutter das Entkommen. Während das Hotelgebäude in hellen Flammen stand, sah man einen Mann im Innern durch Rauch und Feuer die brennende Treppe hinabsteigen, doch der Unglückliche an dem Aufgang zu der unteren Treppe zusammen. Vergebens bemühte sich die Feuerwehr, ihn Hüße zu bringen, dem entseelten Elemente mußte man weichen. In den Brandruinen wurden am Morgen beim Wegräumen der Zimmer sechzehn Leichen aufgefunden, die zum Theil bis zur Unkenntlichkeit verbrannt waren. Bis jetzt sind keine von den Leichen agnosirt worden.

Für die künftige Festhalle liegen 4 Projekte vor, die der Kommission zur Prüfung übergeben wurden.

Die Kellerräume im Schulhaus K 5 wurden der Stadtdärmerei zur Unterbringung von Pflanzen zur Verfügung gestellt.

Es soll eine hafenpolizeiliche Bestimmung dahin erwißt werden, daß das Fahren von Dampfmaschinen auf dem Neckar eine Veräußerung der bestehenden Neckarfähren zur Auflage gemacht wird, um Gefahren zu vermeiden, zu deren Verhütung das Verhalten der Rachenführer allein nicht ausreichend ist.

Das königl. Militär-Kommando beantragt eine Bekanntmachung dahin, daß das Betreten desjenigen Theiles des Zeughausplatzes, welcher durch militärische Posten abgesperrt, für das Publikum verboten ist.

Die Herstellung einer Zementrohrleitung im Schnittenloch als Ersatz des alten Stadtgrabens zwischen Abenddamm und Stephanienvorstadt im Kostenanschlag von 7000 M. wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Die Schächelgesellschaft beabsichtigt, mit der Stadtgemeinde ein Pachtverhältnis mit langer Vertragsdauer einzugehen. Der Gesellschaft ist zunächst anzurathen, für sich die Körperschaftsrechte zu erwerben.

Die Müngstraße zwischen R 6 und R 7 ist als Ortsstraße herzustellen und sind die Angrenzer zum vollen Betrag zur Kostentragung beizuziehen. Das Tiefbauamt wurde mit Aufstellung der Vorarbeiten betraut.

Die Ausführung des Gehwegs auf der nördlichen Seite der Waldhofstraße wird genehmigt.

Die Entfernung des öffentlichen Brunnens vor dem Hause H 6, 11 ist in Antrag gebracht. Die Angrenzer sind zu befragen, ob mit Rücksicht auf den Wasserlauf gegen die Entfernung Bedenken bestehen.

Die Neuanmahlung der Grundstücke im Quadrat L 5 ist zu genehmigen.

Für eine Anzahl von den zur Landesbrandkasse eingeschätzten Gebäuden werden die Kaufverträge festgestellt; ferner werden verschiedene pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften nach dem Antrage der Schätzungskommission vollzogen.

Die Grund- und Handbuchskommission gibt eine Darstellung des Geschäftskandes des Grund- und Handbuchführers pro Monat September d. J. Darnach wurden von 394 Einläufen 382 erledigt; unerledigt blieben 12.

Es werden folgende Gesuche genehmigt bezw. befürwortet:

- 15 Gesuche um Umlagenaufschlag.
1 Gesuch um Umlagenaufschlag.
4 Gesuche um Nachlaß von Bürgergeld.
1 Gesuch um Nachlaß von Ackerpachtzins.
4 Gesuche um Aufnahme in den babilischen Staatsverband.

Audiens beim Großherzog hatten gestern folgende Mannheimer Herren: I. Staatsanwalt Geiler, der Konsul der Verein. Staaten, Goldfinger, Kaufmann L. Hirsch, Major Kienh, Hauptmann und Kompagniechef Langsdorff, Hauptmann und Kompagniechef Fehr v. Tüschheim, Sekondelieutenant Seunier, sämtlich vom hiesigen 2. babilischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110.

Ernennungen und Hebertragungen. Der Großherzog hat den Landgerichtsrath Adolf Guttenberg zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Waldshut, und die Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Richard Weissenfeld, Dr. Ernst Grosse, Dr. Wolfgang Wischael und Dr. Heinrich Hildert zu außerordentlichen Professoren ernannt.

Erbenverteilung. Der Großherzog hat dem Regierungspräsidenten der bayerischen Pfalz, von Auer, das Kommandeurekreuz I. Kl. des Ordens vom Jahringler Löwen verliehen.

Militärisches. 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Koch, überzähliger Hauptmann, als Kompagniechef in das Infanterieregiment von Horn (3. Rhein.) Nr. 29 - v. Jochen, Premierlieutenant vom Pommer'schen Pfüllier-Regiment Nr. 84, unter Verlassung in seinem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Bensberg, in obiges Regiment - verfehlt. Kienh, Hauptmann und Kompagniechef, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Fehr v. Tüschheim, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef befördert. Panzer, Premierlieutenant vom Pfüllier-Regiment Graf Roon (Oberpreussisches) Nr. 82, in obiges Regiment verfehlt. Thilo, Unteroffizier, zum Vorpostenführer befördert; Infanterieregiment v. Ludwig (1. Rheinisches) Nr. 25. Dillinger, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Stodach, zum Sekondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

Aus der Handelskammer. Sachverständigen-Kommission. Um unndthigen Prozeffen zwischen Geschäftleuten vorzubeugen oder geringwerthige Differenzen im

Waarengeschäft auszugleichen, hat die Handelskammer für das Herzogthum Braunschweig eine Sachverständigen-Kommission eingesetzt, welche auf Antrag einer Partei Sachverständige und unparteiische Gutachten, insbesondere über Beschaffenheit, Menge, Verpackung, sowie etwaigen Minderwerth einer gelieferten Waare, zu erlassen hat.

Erweiterung der Unfallversicherung. Die Handelskammer hat am 12. November a. c. an sämtliche Wahlberechtigten des Bezirks (gegen 1400) einen Fragebogen zugehen lassen, um zu erfahren, ob sie, auch wenn sie keiner Berufs-gesellschaft angehören, nach den im Bezirk gemachten Erfahrungen die Ausdehnung der Unfallversicherungswanges auf das Contor- bezw. Ladenpersonal der Handels- und Fabrikgeschäfte für angezeigt halten.

Eine Weltausstellung für Hotel- und Reisewesen findet, wie schon kurz gemeldet, in Amsterdam im Jahre 1895 statt. Auf Ersuchen der Ausstellungskommission hat sich für Süddeutschland in Frankfurt a. M. ein Comite gebildet unter dem Vorsitz des Generalconsuls der Niederlande, Herrn Dr. G. A. Schmitt, welches zur Theilnahme einladet und die hiesige Handelskammer ersucht, die Interessenten des Bezirks auf die Ausstellung aufmerksam zu machen.

Auszeichnung. Bei der vorgestrigen, anlässlich der Gründungsfeier der Heidelberger Universität stattgehabten Preisvertheilung für die Lösung der gestellten wissenschaftlichen Aufgaben, wurde die eingereichte Abhandlung des Hrn. Emil Rud. Zimmermann, cand. phil., Mannheim, betitelt „Die Geschichte des lateinischen Suffixes -arius in den romanischen Sprachen“ von der philosophischen Fakultät Heidelberg mit dem Preis, der großen goldenen Medaille gekrönt, unter spezieller hervorragender Anerkennung der Fachzeitung. Herr Zimmermann ist der Sohn unseres allgemein geachteten Mitbürgers Heinrich Zimmermann und war früher Zögling unseres hiesigen Real-gymnasiums.

Der nationalliberale Bezirksverein Jungbunzlauer hält heute Samstag, 24. November, Abends 9 Uhr in der Eisenbahn-Neustation auf der Mählau eine Versammlung ab, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Der Verband nichtsozialdemokratischer Arbeitervereine hat, wie wir hören, für den ersten diesjährigen Winterortstag Herrn Professor Dr. Mann hier gewonnen, welcher nächsten Mittwoch Abend in der Gambrius-Halle (oberer Saal) über die Arbeiterwohnungsfrage in Mannheim im sprechen wird. Bei dem aktuellen Interesse, das diesem Thema entgegengebracht wird, steht jedenfalls ein sehr zahlreicher Besuch des Vortrags zu erwarten.

Der Kirchenchor der Friedenskirche bringt am morgigen Sonntag als am Ruh- und Festtag in der Friedenskirche den Chor: „Entsagung“ von Mendelssohn-Bartholdy zum Vortrag.

Der Kirchenchor der Lutherkirche wird morgen am Ruh- und Festtag beim Gottesdienste um 10 Uhr in der Lutherkirche 2 Chöre von Demetrius Bortimiansky und Friedr. Ferd. Klemming zum Vortrag bringen.

Der Gesangsverein „Flora“ hielt am Donnerstag Abend seine diesjährige General-Versammlung ab. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichtes, welcher einen sehr guten Bestand der Kasse und namentlich einen fortlaufenden Beitritt neuer Mitglieder konstatierte, schritt man zur Wahl des Vorstandes und wurde der alte Vorstand, bestehend aus den Herren: Karl Hugel, Emil Lüngerthal, Ernst Heiler, Franz Auerhahn, Friedrich Wolf und Theodor Kempf einstimmig wieder- und Herr Jakob Guttmann neu gewählt.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde. Morgen Sonntag Abend 7 1/2 Uhr wird Herr Bruno Winkl

er aus Heidelberg im Nebenraume der Brauerei zum „Walden Mann“ einen Vortrag halten über Diphtherie, Entzündungserkrankungen, naturgemäße Heilung und Verhütung; das Heilserum. Das sehr zeitgemäße Thema, sowie der Umstand, daß an diesem Abend wiederholt der Reformlocher (Miniaturlöcher) im Betrieb vorgeführt wird, dürfte ein zahlreiches Publikum anziehen. Herr Winkler hatte über dasselbe Thema vor Kurzem in Heidelberg mit sehr großem Erfolge gesprochen.

Todesfall. Vorvorgangener Nacht starb dahier Dr. Carl Fick, Chef einer der angesehensten hiesigen Getreide-, Expedition- und Kommissionshäuser. Der Verlebte stand in der ganzen hiesigen Bürgererschaft in hohem Ansehen und genoss in Folge seines biederen Wesens sowie seines offenen und ehrlichen Charakters allseitige Achtung und Liebe. Sein frühes durch ein Herzleiden verursachtes Hinscheiden wird allgemein bedauert.

Sakentlassung. Der Tagelöhner Carl Kofbach von hier, welcher unter dem Verdacht der Verübung eines Raub-anfalls an einem Schiffsrumpf dahier verhaftet worden war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich seine völlige Unschuld herausgestellt hat.

Muthmaßliches Wetter am Sonntag, 25. Nov. Im Kampfe mit dem Luftwirbel im Nordwesten, den er nach Nord- und Ostwinden verdrängt hat, ist der mittlereuropäische Hochdruck abgeschwächt worden. Gleichzeitig ist aber auch die vom nördlichen Ozean nach Finnland herabgekommene Depression wieder aufgelöst worden. In Spanien beginnt das Barometer zu fallen. Für Sonntag und Montag ist Morgens theilweise neblig, tagsüber trockenes und noch immer mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 23. Nov. and 24. Nov.

Höchste Temperatur den 23. November 6,8° Tiefste vom 23./24. „ 1,0°

Aus dem Großherzogthum.

Leitershausen, 21. Nov. Eine hiesige Frau verließ gestern ihren Ehemann unter Mitnahme von 300 Mark, die für verkauften Tabak eingenommen waren. Die Beweggründe, welche die Frau zum Verlassen ihres Mannes bestimmt haben, sind nicht bekannt geworden.

Freiburg, 22. Nov. In der Wirthschaft zum „Röschle“ in St. Georgen entstand zwischen mehreren mit Frauenspersonen anwesenden Eigenthümern und einigen fremden Arbeitern Streitigkeiten, welche in böse Zuthätigkeiten ausarteten. Dabei wurden drei Arbeiter durch Messerstiche und Schläge mit Stählen schwer verletzt.

Neckar, 23. Nov. Gestern wurde Schneidergefelle Nies, auf den 3 Vollzeibehörden fahndeten, in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Nies ist in Neckar festgenommen und von hier zunächst nach Offenburg transportirt worden, wo gegen ihn wegen seiner Kehler Rede bei Anwesenheit Sobels verhandelt werden wird.

Kleine Mittheilungen. In Waldshut wurden im Garten des Bürgermeisters Wittmann 22 bereits tragbare Fimergobstbäumchen und Halbhochstämme theils abgeerntet, theils abgeknippt oder abgerissen. Der ruhmlose Thäter ist noch nicht ermittelt.

Waldshut, 23. Nov. Nun wird auch die Gültigkeit der letzten Stadtrathswahlen aus der Mitte der Bürgererschaft eine Anfechtung erfahren über deren Aus-

heute noch unter meinen Drohungen, und ich wiederhole sie. Ich verschärfe sie noch um einen kleinen Paragraphen. Ich schwöre Ihnen, daß Ihr Leben meiner Wache zum Opfer fällt, selbst wenn es Ihnen gelingen würde, mich den Gerichten zu überliefern, ehe ich Sie tödten konnte. Nicht, daß es mir genügen würde, Sie als Mitansitzer und Mitschuldiger neben mir verurtheilt zu sehen, obwohl Sie nach der Lage der Dinge mit mir zu verurtheilen kein Gericht anfechten würde. Allein, es möchte Sie eine geringere Strafe treffen als der Tod, und das genügt mir nicht. Ich drohe Ihnen nicht mit dem Gerichte, ich drohe Ihnen mit mir selbst und meiner Wache. Ihr Wortbruch ist der Tod, verkünde ich Ihnen, wie ein Verrath des Geschehenen Ihr Tod sein würde.

Der Baron erschrock, er zitterte vor den Worten des Fürsten, unter seinen brennend auf ihn gerichteten Blicken, unter dieser ruhigen, kalten und doch schneidend scharf bis ins Mark dringenden Stimme. Bleich, vernichtet, von Schrecken durchdringt, lag er in seinem Stuhle. „Ich gebe zu, was Sie sagen“, leuchtete er nach einigen Augenblicken des Schweigens mühsam hervor. „Ich erkenne meine Verpflichtung an und bin bereit, Alles zu thun, um sie zu erfüllen. Ich werde den Widerstand meiner Frau zu überwinden wissen — werde Ihre Schmeicheln, den jährlichen Gatten vor ihr spielen — es wird mir gelingen, sie zu täuschen, lassen Sie mir Zeit!“

„Ich werde warten.“

„Aber wenn es mir gelingt — was dann?“ raffte sich Morieux erregt von Neuem auf. „Wenn ich durch alle diese Opfer meinen Einfluß auf die Thron wieder gewinne, durch das verhasste, lästige Spiel jene fünfzehn Millionen von ihr erlange, um sie Ihnen zu geben — was dann? Was bürgt mir dafür, daß Sie dann nicht neue Anforderungen an mich stellen, dieses Vermögen, das zu geminnen mich so Schwere gekostet, bis auf den letzten Franc von mir verlangen?“

„Was Ihnen dafür bürgt? Mein Wort, Baron de Mérieux!“ entgegnete Orloff stolz. „Ich begnüge mich mit Ihrem Wort, als es galt, Ihnen zu vertrauen, als Sie mir sagten: ich gebe Ihnen die Hälfte meines Vermögens, und ich weiter keine Bürgschaft als diese Jungfrau verlangte. Das Wort des Fürsten Orloff, mein Herr, steht noch unverletzt da, ich läge nicht!“

„Ich werde warten.“

„Aber wenn es mir gelingt — was dann?“ raffte sich Morieux erregt von Neuem auf. „Wenn ich durch alle diese Opfer meinen Einfluß auf die Thron wieder gewinne, durch das verhasste, lästige Spiel jene fünfzehn Millionen von ihr erlange, um sie Ihnen zu geben — was dann? Was bürgt mir dafür, daß Sie dann nicht neue Anforderungen an mich stellen, dieses Vermögen, das zu geminnen mich so Schwere gekostet, bis auf den letzten Franc von mir verlangen?“

„Was Ihnen dafür bürgt? Mein Wort, Baron de Mérieux!“ entgegnete Orloff stolz. „Ich begnüge mich mit Ihrem Wort, als es galt, Ihnen zu vertrauen, als Sie mir sagten: ich gebe Ihnen die Hälfte meines Vermögens, und ich weiter keine Bürgschaft als diese Jungfrau verlangte. Das Wort des Fürsten Orloff, mein Herr, steht noch unverletzt da, ich läge nicht!“

„Ich werde warten.“

„Aber wenn es mir gelingt — was dann?“ raffte sich Morieux erregt von Neuem auf. „Wenn ich durch alle diese Opfer meinen Einfluß auf die Thron wieder gewinne, durch das verhasste, lästige Spiel jene fünfzehn Millionen von ihr erlange, um sie Ihnen zu geben — was dann? Was bürgt mir dafür, daß Sie dann nicht neue Anforderungen an mich stellen, dieses Vermögen, das zu geminnen mich so Schwere gekostet, bis auf den letzten Franc von mir verlangen?“

„Was Ihnen dafür bürgt? Mein Wort, Baron de Mérieux!“ entgegnete Orloff stolz. „Ich begnüge mich mit Ihrem Wort, als es galt, Ihnen zu vertrauen, als Sie mir sagten: ich gebe Ihnen die Hälfte meines Vermögens, und ich weiter keine Bürgschaft als diese Jungfrau verlangte. Das Wort des Fürsten Orloff, mein Herr, steht noch unverletzt da, ich läge nicht!“

„Ich werde warten.“

„Aber wenn es mir gelingt — was dann?“ raffte sich Morieux erregt von Neuem auf. „Wenn ich durch alle diese Opfer meinen Einfluß auf die Thron wieder gewinne, durch das verhasste, lästige Spiel jene fünfzehn Millionen von ihr erlange, um sie Ihnen zu geben — was dann? Was bürgt mir dafür, daß Sie dann nicht neue Anforderungen an mich stellen, dieses Vermögen, das zu geminnen mich so Schwere gekostet, bis auf den letzten Franc von mir verlangen?“

„Was Ihnen dafür bürgt? Mein Wort, Baron de Mérieux!“ entgegnete Orloff stolz. „Ich begnüge mich mit Ihrem Wort, als es galt, Ihnen zu vertrauen, als Sie mir sagten: ich gebe Ihnen die Hälfte meines Vermögens, und ich weiter keine Bürgschaft als diese Jungfrau verlangte. Das Wort des Fürsten Orloff, mein Herr, steht noch unverletzt da, ich läge nicht!“

(Fortsetzung folgt)

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Beloit.

(Kadbrud verboten.)

(Fortsetzung.)

80. Kapitel.

Der Fürst hatte kaltblütig auf seinem Sitz wieder Platz genommen. Halb beunruhigt, halb verwundert ließ sich ihm gegenüber mechanisch auch Mérieux auf einem Sessel nieder.

„Sie sagen, daß ich weiter nichts für Sie gethan, als Ihnen die Frau genannt, die Sie heirathen sollten“, hub Orloff gelassen an. „Sie vergessen, daß ich auch noch eine Kleinigkeit mehr für Sie gethan.“

„Was?“

„Sie in den Stand gesetzt, diese Frau auch zu erlangen.“

„Indem Sie mir fünfmalhunderttausend Francs geliehen, ja. Und ich habe Ihnen dieselben zurückgezahlt.“

„Ich meine nicht das. Ich dachte an den Tod des Grafen Savilne.“

„Was solls damit? Eine glückliche Wendung, mit der uns der Zufall zu Hilfe kam.“

„Gaha!“ Der Fürst lachte grell und scharf auf, ohne daß sich doch eine Miene seines starren Antlitzes zum Lachen verjog. „Der Zufall, sagen Sie? Welch ein gefährlicher Zufall, der so just zur rechten Zeit kommt, um die Wege, welche Hindernisse darbieten, just so bequem zurecht zu machen, wie man es wünschen kann! Sie haben nie an diesen Fall geglaubt. Sie haben sich den Anschein gegeben, an ihn zu glauben, auch vor mir, aber haben niemals an ihn geglaubt. Und wenn es nicht der Zufall gewesen wäre?“

„So war ich es!“

„Sie —?“

„Ich selbst! Ich habe das Hinderniß hinweggeräumt, das in Ihrem Wege lag, der Verräther dieses fürstlichen Vermögens zu werden. Ich habe den Grafen Savilne getödtet, — ermordet, wenn Sie so lieber wollen.“

Der Baron lehnte sich bleich, stier, mit einem lautlosen Stöhnen in seinen Sessel zurück.

„Ich spiele Sie doch nicht den Ueberraschten, mein Herr“, fuhr Orloff mit kalter Ruhe fort. „Oder gilt es dem Bewußtsein, der endlichen Erkenntniß, welche Wunden Sie an mich und Ihre Verpflichtung ketten? Begreifen Sie jetzt, daß ich ein Recht hatte, zu sagen, Sie sind ein Thor, wenn Sie meinen, mir wortbrüchig werden zu können? Verstehen Sie jetzt den Kampf, gegen welches Schwert es für uns gemeinsam gilt! Den Kampf gegen das Messer der Guillotine, mein Herr! Es gibt ein Verbrechen zwischen uns, Baron de Mérieux. Sie haben von demselben Ihren Gewinn gezogen — ich verlange auch meinen Antheil. Sie sind nicht nur mein Debitor, Herr Baron, der Sie so geschäftlich zu sprechen wissen, Sie sind mein Mitschuldiger.“

„Es ist Blöde, es ist falsch!“ schrie der Baron entsetzt auf. „Ich habe nicht mit Hand an den Grafen gelegt, ich bin nicht Ihr Mitschuldiger.“

„Wollen Sie mich lachen machen? Nicht mit Hand an den Grafen gelegt? Haben Sie nicht in anderer Weise zu der That mitgewirkt? Wollen Sie beweisen, daß Sie nicht erriethen, was geschah, nicht wußten, woher Sie mir den Preis von bisher schon zehn Millionen zahlten? Aus Dankbarkeit für eine kleine Gefälligkeit, für den Nachweis der Frau, wie Sie es nannten, die Sie heirathen sollten? Dafür zehn Millionen und das Jugendländchen von weiteren 15 Millionen Francs. Wenn Sie selbst behaupten wollen, daran zu glauben, — wen wollen Sie noch sonst daran glauben machen? Ein Criminalgericht?“

„Ich gab Ihnen das Geld, weil ich Ihre Drohungen fürchtete!“

„Meine Drohungen, ganz recht. Weil Sie wußten, es nur zu wohl erkennen mußten, daß ich den Grafen getödtet hatte, und Sie davor zitterten, gleich ihm von meiner Hand zu fallen, wenn Sie, der Sie den Gewinn von der That zogen, den bedungenen Preis nicht zahlten. Von meiner Hand getödtet zu werden, vielleicht hier an demselben Platze wie er, den Sie durch meine That errungen! Meine Drohungen! Oh, sicherlich, gewiß! Doch vergessen Sie nicht, daß sich die Situation in dieses Hinsicht nicht geändert. Sie sehen auch

„Ich gab Ihnen das Geld, weil ich Ihre Drohungen fürchtete!“

„Meine Drohungen, ganz recht. Weil Sie wußten, es nur zu wohl erkennen mußten, daß ich den Grafen getödtet hatte, und Sie davor zitterten, gleich ihm von meiner Hand zu fallen, wenn Sie, der Sie den Gewinn von der That zogen, den bedungenen Preis nicht zahlten. Von meiner Hand getödtet zu werden, vielleicht hier an demselben Platze wie er, den Sie durch meine That errungen! Meine Drohungen! Oh, sicherlich, gewiß! Doch vergessen Sie nicht, daß sich die Situation in dieses Hinsicht nicht geändert. Sie sehen auch

„Ich gab Ihnen das Geld, weil ich Ihre Drohungen fürchtete!“

„Meine Drohungen, ganz recht. Weil Sie wußten, es nur zu wohl erkennen mußten, daß ich den Grafen getödtet hatte, und Sie davor zitterten, gleich ihm von meiner Hand zu fallen, wenn Sie, der Sie den Gewinn von der That zogen, den bedungenen Preis nicht zahlten. Von meiner Hand getödtet zu werden, vielleicht hier an demselben Platze wie er, den Sie durch meine That errungen! Meine Drohungen! Oh, sicherlich, gewiß! Doch vergessen Sie nicht, daß sich die Situation in dieses Hinsicht nicht geändert. Sie sehen auch

„Ich gab Ihnen das Geld, weil ich Ihre Drohungen fürchtete!“

lang man gespannt sein darf. Ein Protest befindet sich gegenwärtig in Diskussion, der namentlich deshalb die Giltigkeit der Wahl anfechtet, weil die Bediensteten und Arbeiter der Fabrik und der Anilinfabrik vor dem Wahllokal durch Aufseher und Arbeiter der genannten Großbetriebe in ganzlich ungebührlicher Weise beeinflusst worden sein sollen. Ein zweiter Protest, von den Sozialdemokraten abgefaßt, richtet sich ebenfalls gegen die Giltigkeit der Wahl.

Mannheim, 23. Nov. Vor einigen Tagen lagerten vor dem Wiesbadener Thor in Kastel ein Trupp Zigeuner. Dieser Tage nun kamen zwei Personen, eine Frau und ein Mädchen in das „Zigeunerlager“, um sich die Zukunft vorher sagen zu lassen. Damit sie aber nicht zum Gespötte etwa vorübergehender Personen würden, so bestiegen die beiden Frauen einen der Zigeunerwagen, um hier ungehindert einen Blick in die Zukunft thun zu können. Raum hatten die Frauen den Wagen bestiegen, als die Polizei mit städtischen Arbeitern erschien, um die Zigeuner über die Grenze zu bringen. Die Zigeuner trieben ihre Pferde an und gefolgt von der Polizei, den Arbeitern und der lieben Jugend ging es in der Richtung nach Gerbenheim rasch vorwärts, natürlich wider Willen der beiden Kastraler Frauen, die aus Angst, sie würden dem Gespötte der Leute anheimfallen, sich ganz ruhig in dem Wagen verhielten. Schließlich wurde es ihnen, da man sich immer mehr von Kastel entfernte, doch unheimlich zu Muth und sie baten die Polizei um Auslaß aus ihrem unfreiwilligen Transportwagen. Die Polizei war höflich genug, diese Bitte sofort zu gewähren, die Zigeuner mußten halten und dem Wagen entstiegen die Frauen. Daß sie mit Hohngeächtern überall empfangen wurden, konnte die Polizei nicht verhindern.

Gesellschaftliches.

Hamburger Büffet. Wie aus dem Annoncentheil ersichtlich, stellt Herr Restaurateur Apffel im „Rosendorf“ am kommenden Sonntag abermals ein Hamburger Büffet auf, an dem sowohl an Auswahl der Speisen, wie an schöner Aufstellung allgemeinen Anklang fand, worauf wir Liebhaber von Delikatessen ganz besonders aufmerksam machen.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt a. M., 22. Nov. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden 10 Candidaten gewählt; Stichwahlen haben stattgefunden. Centrum und Sozialdemokraten blieben in allen sieben Bezirken in der Minderheit. Die Ausschreibenden wurden wegen der neuen Steuervorlagen eifrig belästigt, aber der Steuerabmehrerverein setzte nur einen Kandidaten durch und veranlaßte in einem andern Bezirk eine Stichwahl.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Drittes Gastspiel des Schliersee'r Bauerntheaters.

Der Progenbauer.

Je länger man den Schliersee'n zuschauet, desto mehr lernt man sie schätzen und lieben. Und vor Allem ist es die Einzelheiten, was so vortheilhaft bei ihnen auffällt, einmal die durchgehende tüchtige Einzelbesetzung der Hauptrollen und sodann das harmonische, vollendete Zusammenspiel. Als bewegte sie sich dabei in den gewohnten Kreisen, so leicht und angemessen wissen sie sich auf der Bühne zu benehmen, ohne Künstlichkeit, ohne Effekthascherei, einfach, wie das Leben es mit sich bringt. Und bei den Massenrollen hat man nicht den Eindruck, als sei die Einzelperson ein für sich bestehender Theil des bunt zusammengesetzten Bildes, sondern leitet sie präsentlich so aus einem Guss gefornit, daß es wie ein Meisterbild auf der Leinwand als Ganzes zu uns spricht und im Zusammenklang der Stimmen und Gebärden mit sicherem Witz und die Pointe übermitteln. In dieser Beziehung kann manches Theaterensemble von den Schliersee'n lernen. Was die Einzelrollen anlangt, so haben wir gestern Abend wieder die Hauptrollen mit den besten Kräften besetzt. Willi Dirnbacher gab den Progenbauer mit echt urwüchsigem Starrsinn. Man merkte in der That nicht, daß ein junger Mann unter der Maske des eigenfinnigen, dicklippigen Alten agierte. Das gleiche Lob gebührt der Anna Reil, welche die behärrte Wirthschafterin, die Baal, äußerst charakteristisch verkörperte. Vortrefflich copierte ebenfalls Gustl Wild in seiner Epifodienrolle den Pfarrrer, und Michael Dengg hatte den alten Knecht Mathies mit dem ganzen Naturalismus des Dorfes aus. Die jüngeren Partien des Jägerburschen Friedl und der Postbauernkinder Wolfgang, Mathias und Riesel hatten an Joseph Reich, Mathias Galling, Anna Dengg und Therese Dirnbacher angemessene Vertreter, während Sigismund Wagner in Ermangelung seiner obligaten Wirthsrolle den Unterhändler Blasius mit gewohnter Genüßsuche spielte. Den Vogel indes schon auch gestern Abend wieder Laver Lexasal ab. Der Laurin gehört unbestreitig zu seinen besten Rollen. Alles ist an dem Mann von den Fußspitzen bis zu der drohenden Physiognomie Leben und Bewegung, er spielt mit geradezu erschauerlicher Sicherheit, als sei die Bühne daheim in Schliersee seine — Megelei. Er würde für manche hervorragende Bühne eine schätzenswerthe Acquisition sein. Heute und morgen bringen uns die Schliersee'r noch zwei Novitäten, auf die man sich mit Recht freuen darf.

P. Wien, 23. Nov. Smareghbas „Cornelius Schut“ errang bei der heutigen Premiere einen Achtungs-Erfolg durch die brillante Darstellung.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Konstanz, 24. Nov. Zum Amtverköndiger wurde der Uebe linger „Seebote“ bestellt.

Angsburg, 23. November. Der Landrath der Oberpfalz verleiht die Interpellation über die Fuchsmäher Affaire. Regierungsrath Berg erklärte, die gerichtliche Untersuchung sei, soviel der Regierung bekannt, eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen. Ebenso sei eine administrative Untersuchung der Angelegenheit im Gange. Das Ergebnis der Untersuchungen werde zweifellos in genügender Weise seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß gelangen. Die Interpellation wurde nicht zur Diskussion gestellt.

Berlin, 23. Nov. Die „Nordb. Allgem. Zig.“ bestätigt die früheren Meldungen, daß dem Reichstag zunächst nur die Umsturzvorlage zugehen werde. Der Etat werde später gleichzeitig mit dem Gesetzentwurf betreffend die Tabakfabriksteuer eingebracht werden.

Petersburg, 23. Nov. Beim heutigen Wahle in der deutschen Botschaft waren 24 Stimmgeber anwesend. Es fand in dem umgebauten, mit elektrischem Licht versehenen Marmorsaal statt. Prinz Heinrich saß rechts, der Großherzog von Mecklenburg links vom Botschaftler General v. Werder. Letzterem gegenüber der Großherzog von Oldenburg, rechts von diesem General Wilmann, links der russische Admiral Roman, neben Prinz Heinrich

General v. Pleßen. Ferner nahmen Theil das übrige deutsche wie russische Gefolge der Vorgenannten, die Herren der Botschaft und Consul Maron. Morgen um 12 Uhr: Mittags empfängt Prinz Heinrich in der deutschen Botschaft die Vorstände der hiesigen deutschen Vereine. Morgen um 1 Uhr trätlich in der Botschaft der Großherzog von Hessen mit Gefolge. Letzterer und Prinz Heinrich gedenken am Dienstag die Rückreise anzutreten.

Tientsin, 23. Nov. Aus Port Arthur wird gemeldet: Die Japaner machten vier erfolglose Angriffe auf Port Arthur. Eine anhaltende Kanonade entwickelte sich. Seit dem 20. d. M. landen die Japaner Verstärkungen und rüsten den englischen Schiffen sich aus dem Schußbereich zurückzuziehen, da die japanische Flotte am 21. die Forts beschließen werde.

Yokohama, 23. Nov. Eine dritte japanische Armee ist aus Ujona, dem Hafen von Hiroshima, mit 20 Transportschiffen abgegangen. Der Bestimmungsort ist unbekannt. Man sagt, die Truppen seien für ein Vorgehen am Yang-Tse-Kiang bestimmt.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Karlsruhe, 23. Nov. Die „Badische Korresp.“ theilt mit, daß mit Ablauf dieses Jahres die „Badische Korresp.“ in die „Karlsruher Zeitung“ übergeht. Mit Genehmigung der Großh. Regierung werden die selber in der „Bad. Kor.“ veröffentlichten, von amtlicher Stelle ausgegangenen Mittheilungen von diesem Zeitpunkt ab in der „Karlsruher Zeitung“ erscheinen, deren redaktionelle Oberleitung vom 1. Januar 1895 an der seit herige Herausgeber der „Bad. Korresp.“, Herr Julius Kay, übernimmt.

Berlin, 24. Nov. Bebel erklärt im „Vorwärts“, er werde die Artikel-Serie Vollmars nach deren Beendigung beantworten. Mit Grillenberger lasse sich nicht sachlich diskutieren. Für Auslassungen, wie im hannoverschen „Volkswillen“ habe er nur ein verachtungsvolles Schweigen. — Das „Verl. Tagebl.“ meldet aus Rom: Infolge der Erdbeben-Katastrophe soll für die Provinz Reggio-Calabria ein einmonatliches Wechselmoratorium genährt werden. — Die „Post. Zig.“ berichtet aus Brüssel: Die Regierung beschloß die Aufhebung der Einfuhrzölle auf ausländisches Roheisen.

Berlin, 24. Nov. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Petersburg: Es verläutet, der Zar bejehle nächstes Frühjahr die Höfe in Berlin und Wien.

Wien, 23. Nov. Die Regierung will eine Kabinetsfrage daraus machen, daß der Wahlfreim. Entwurf von allen Koalition-Parteien angenommen werde.

London, 24. Nov. (Neuermeldung.) In Thifun lief eine Depesche ein, wonach die Japaner Port Arthur nach 18stündigem Kampfe erriehmen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 23. Nov. Die Börse hatte heute ebenfalls wieder einen äußerst lebhaften Verlauf zu verzeichnen. Verein Chem. Fabriken 188 bez., Brauerei Wagner 139 G., Brauerei Schwan 134.10 G., Brauerei Schwan 134.10 G., Brauerei Ganten 112.50 G., Brauerei Weig 180 G., Mannheimer Versicherung wurden zu M. 835 bis M. 837.50 lebhaft gehandelt und blieben weiter geliebt. Zellstofffabrik Waldhof 243.50 bez.

Controllblatt der Mannheimer Börse vom 23. Nov.

Table with columns for Obligationen, Aktien, and other financial data. Includes entries like '1/2% Reichs-Oblig.', '100 20 24 4 1/2%', etc.

Table with columns for Aktien, including entries like 'Bayerische Bank', '112 50 30', '129 20 30', etc.

Frankfurter Mittagbörse vom 23. November.

Nach der gestrigen Abschwächung verlebte die heutige Börse wieder in günstiger Tendenz. Nach dieser Seite beruhigt, zeigte sich Wien günstig angetrieben durch den günstigen Geldstand an den deutschen Plätzen, welcher eine Liquidation zu dem für November fast beispiellos billigen Goldfuß von ca. 2 1/2 pSt. voraussehen läßt. Die leitenden Bankaktien waren auf Deckungen gefragt, auch durch allerdings vage Gerüchte von neuen großen Finanzgeschäften günstig angetrieben. Am Montanmarkte zogen Futtermaktien auf Deckungsläufe an, Kohlenwerthe waren auf die etwas fältere Witterung und die Erwartung günstiger Oktober-Nachweise beliebt. Die große Geldabundanz war auf die Courdentwicklung von inländischen Fonds von günstigem Einfluß, besonders haben Prozentige Reichs- und Preussische Anleihen etwas anziehen können, auch 4 und 3-prozentige Fonds sind ein wenig feher. Die Aktien der Chemischen Fabriken, die im gestrigen Abendverkehre auf Realisirungen härter nachgegeben hatten, notierten heute wieder etwas feher. Zellstoff Waldhof gemannen 3 pSt., Mannheimer 2 pSt., Frankfurter Trambahn sind 5 pSt. gestiegen. Privat-Discount 1 1/2 pSt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 23. Nov., Abds. 9 1/4 Uhr. Oesterreich. Kredit 819, Diskonto-Kommandit 203.50, Berliner Handeldgeellschaft 152.50, Darmstädter Bank 150.10, Dresdner Bank 153.50, Oester. Ung. Staatsbahn 312 1/2, Lombarden 90 1/2, Prince Henri 95.10, 4proz. Griechen 84, 6proz. Mexikaner 69.75, 6proz. do 55.50, Carl. Loofe 35.30, Allgem. Electricitäts-Ges. 204.70, Allgem. Böhmerwald 158.50, Bad. Anilin 414.80, Ber. Chem. Fabrikeu Mannheim 183.50, Geleisenbahnen 187, Darpener 146.40, Gibernia 137, Laura 121.60, Bochumer 132.10, Alpine 85.50, Concordia 111.90, Oberchl. Eisenindustrie-Wk. 85.70, Gotthard-Aktien 162.80, Schweizer Central 137.70, Schweizer Nordost 130.50, Zurich Simplot 88.10, Union 95.90, 6proz. Italiener 88.40.

Mannheimer Vieh- und Fiedemarkt am 23. Nov. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — III. — Schmalzschaf I. — II. — III. — Garren I. — II. — 148 Kälber I. 130, II. 120, III. 110, 458 Schweine I. 124, II. 115, — Zugpferde, — Arbeitspferde —, — Milchschafe —, — 328 Ferkel 13—8, 162 Schafe 12—15, — Lämmer —, — Ziegen —, — Zideln —, Zusammen 1096 Stück.

Mannheimer Productenbörse vom 23. Nov. Weizen per Nov. 18.50, März 18.60, Mai 18.70, Juli 18.80, Roggen per Nov. 11.75, März 12.10, Mai 12.10, Hafer per Nov. 12.50, März 12.40, Mai 12.50, Weizen per Nov. 12.60, März 12.15, Mai 12.15 W. Tendenz: ruhiger. Mitterers America blieb auf das raubere Wetter einflußlos. Frühjahrstermine wurden über gestrige Schlusspreise bezahlt. Roggen ruhiger. Hafer mehr offerirt und billiger umgekehrt. Mais matter. Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 23. Nov.

Table with columns for Weizen, Roggen, Hafer, etc. and sub-columns for different grades and quantities.

Mannheimer Jafen-Verkehr vom 21. November.

Table with columns for Schiff, Name, and other shipping data. Includes entries like 'Schiff', 'Name', 'Weg', etc.

Wasserstands Nachrichten vom Monat November.

Table with columns for Pegelstationen, Datum, and water level measurements. Includes entries like 'Pegelstationen', 'Datum', '19.', '20.', '21.', '22.', '23.', '24.', etc.

Welsch-Sorten.

Table with columns for Welsch-Sorten, including entries like 'Welsch-Sorten', '10 Kc-Schütz', etc.

Advertisement for 'Lieb ist mir die Mutter!' featuring soap and laundry products. Text includes 'Deshalb kaufe ich ihr Karol Weil's Seifenextract...' and 'General-Vertreter: K. Gengenbach, Mannheim.'

Advertisement for 'Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22.' featuring furniture and interior decoration services. Text includes 'Größtes Lager selbstverfertigter Holz-u. Polster-Möbel.'

Advertisement for 'Seidenstoffe' by Eiten & Keussen, Grefeld. Text includes 'Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie. Schweb-fabrik Frankfurt a. M. übertreffen die beste Manufaktur in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz...' and 'Seidenstoffe'.

Advertisement for 'Seidenstoffe' by Eiten & Keussen, Grefeld. Text includes 'Seidenstoffe' and 'von Eiten & Keussen, Grefeld.'

Amthliche Anzeigen
Schannmachung.

Nr. 19088.
Die Witwe des Fabrikarbeiters
Philipp Samstag IV. von
Sandbäuer, Elisabeth geborene
Schömaier, hat um Einweisung
in Besitz und Gewähr des Nach-
lasses ihres genannten Ehemannes
gebeten.
Diesem Antrag wird entsprochen,
wenn nicht binnen 8 Wochen Ein-
sprachen erhoben werden.
Mannheim, 17. November 1894.
Der Gerichtsschreiber des Großh.
Landgerichts,
Müller.

Lebensmittel - Lieferung.

Für die diesseitige Penzen-
Anstalt soll der Bedarf an
Fleischschmalz
Kalbfleisch
Speisefett (gelbe oder rote)
für die Zeit vom 1. Dezember
bis 31. bis Ende November 1894,
täglich einlieferbar, in Lieferung
vergeben werden.
Offerten mit entsprechender Auf-
schrift versehen, sind der unter-
zeichneten Penzen-Kommission so-
fort einzureichen.
Mannheim, 22. Novbr. 1894.
Penzen-Kommission des 1. Ba-
taillons Grenadier-Regiments
No. 110.

Schannmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs
für die Gemeinde Wallstadt, ge-
mäß landesherrlicher Verordnung
vom 11. September 1888 ist Tag-
fahrt auf Mittwoch, den 28.
November d. J. und die folgenden
Tage, jeweils von Morgens 9 Uhr
an, auf das Rathaus in Wall-
stadt anberaumt.
Diejenigen Eigenthümer von
Liegenschaften, zu deren Gunsten
Grundbuchsarbeiten bestehen,
werden aufgefordert, diese unter
Anführung der Rechtsurkunden
dem unterzeichneten Lagerbuchs-
beamten in der Tagfahrt zu
bereichen.
Mannheim, 23. November 1894.
Der Großh. Bezirksgeometer:
Seiff.

Schannmachung.

Zur Beschaffung Großh. Bezirks-
amtes vom 14. d. Mts. No. 55 7581
kann von heute ab österreichisch-
ungarisches Schlachtoch vom hie-
sigen Viehhof nach den Schlach-
tbedingungen in Speyer und Frank-
furt, unter den für den Trans-
port österreichisch-ungarisches
Schlachtoch geltenden Bestim-
mungen, ausgeführt werden.
Mannheim, 18. November 1894.
Städtischer Schlacht- und Viehhof.
Der Director:
Fuchs. 52822

Pang-Versteigerung.
Donnerstag, 29. Novbr. 1894.
Vormittags 10 Uhr,
versteigern wir auf unserem Bureau
im Amt, Baubote das Strohh.
Düngerergebnis von 86 Pfer-
den vom 3. Dezember l. J. bis
mit 30. Dezember l. J. in Wochen-
abtheilungen.
Gleichzeitig empfehlen wir prima
Compost zum Preise von 15 Pf.
per 100 kg ab unserer Compost-
fabrik an der Seidenheimerstraße
und beliegen zu 2 Mark per
Cubikmeter ab unserer Filiale an
der Käferthalerstraße.
Städt. Amt u. d. Anstalt.
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

II. Steigerungsankündigung
Infolge richterlicher Verfügung
wird aus der Konkursmasse der
Firma Masfot und Werner da-
hier am
51713
Montag, den 3. Decbr. 1894,
Nachmittags 1/4 Uhr,
im Rathhause dahier einer zweiten
öffentlichen Versteigerung aus-
gesetzt und zugeschlagen, wenn der
Schätzungspreis auch nicht ge-
boten wird:
Eigenschaft dahier Litera
B 1 Nr. 7a, bestehend in einem
zweistöckigen Wohnhaus (Ge-
häud) mit großem Verkaufsl-
okal, Einfahrt, gewölbtem
Keller und Dachwohnung, einem
zweistöckigen Füllboden, unten
Verkaufslokal, oben Wohnung,
mit in Eisen gewölbtem Keller,
einem zweistöckigen Querbau,
unten Werkstatt, oben Wohnung,
theilweise mit in Eisen gewöl-
btem Keller, geschätzt zu 125,000 M.
Mannheim, den 6. Nov. 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar,
Woerner.

Jagdverpachtung.
Freitag, 30. November l. J.,
Nachmittags 3 Uhr
wird auf dem Rathhause zu
Laudenbach Amt Mannheim die
Gemeindejagd bestehend in ca.
900 Hekt. Wald, Ackerland und
Wiesen, auf weitere sechs Jahre
öffentlich verpachtet.
Hierbei wird bemerkt, daß nur
solche Personen als Bieter zuge-
lassen werden können, zu kaufen
berechtigt sind, welche sich im
Besitze eines Jagdpasses be-
finden oder durch ein Zeugniß der
zuständigen Behörde nachweisen,
daß gegen die Erhaltung des
Jagdpasses ein Bedenken nicht ab-
waltet.
Laudenbach, 22. November 1894.
Der Gemeinderath
Oberle. 52819

**Darlehen auf Waareu-
posten**
vermittelt unter Ver-
sicherung A. Steinau, Köln.
Wantaenstraße 11. 49081

Freiwillige Versteigerung.
Montag, 26. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich im Auftrage des
Herrn A. Gerhardt im Pfand-
local Q 4, 5:
52806
1 Küchenschrank, 1 Küchenschub,
ein Küchenschub, ein Feldbett, ein
Rinderbett, 1 Schränkchen, 1 Eis-
schrank, 1 Sopha, 1 Stuhl und
persönl. Hausrath öffentlich gegen
Baarzahlung.
Mannheim, 23. November 1894.
Hübchenberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Zwangsvorsteigerung.
Montag, den 26. November,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlocal Q 4, 5
1 Spiegelschrank, 4 Schifftüren,
1 Weijruhrschrank, 1 Sekretär,
1 Schaiselouge, 1 Wärmehohlr
mit Console, 1 Kommode, 2
Bitorias und 1 Jagdwagen
im Vollstreckungsweg gegen Baar-
zahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 23. November 1894.
Hübchenberger,
Gerichtsvollzieher, 52807

Hypothekengelder zu 4 1/2%
auch auf gewerbliche Anlagen, in
höchster Betragsgrenze vermit-
telt rasch und billig. 51165
Karl Seiler, Buchhalter
L 10 Nr. 9.

Frankenthaler Bier
Süßer Apfelmojt
in der 46822
„Apfelmühle“
H 3 Nr. 9.

„Zum schlauen Fuchs“
am Friedrichsring
U 4, 10.
In Lagerbier,
reine Weine, kalte
u. warme Speisen,
Rebensjummer,
Billard, Klavier.
E. Hauck.
52704

Direct importirte
ff. Südweine
der Universal-Bodega, Berlin.
Port, Sherry, Madeira,
Lacrimae u. Marsala,
empfehlen zu bill. Originalpreisen.
Heinr. Strehl,
Colonialwaaren und Delicatessen,
Mannheim, O 4, 13. 52824

Schleuder-Honig la.
(Hell u. dunkel)
8 Pfd. netto Mt. 8.40 franco
unter Nachnahme (Verpackung in-
begriffen). Versandt unter Ga-
rantie der Reinheit. 52823
Der Landes-Vienenzucht-Bezirks-
Berein Emmendingen.
B. Rilling, Rheingenen.

Gänselebern
schöne kauft u. zählt höchste Preise
P. Mayer, D 2, 14.
Telephon No. 824. 52820

Größere Parthie prima
Speise-Kartoffel
von vorzüglicher Qualität ein-
getroffen und zu Mt. 2.70
per Ctr. frei in's Haus geliefert
zu haben. 52818
Näheres F 3, 13 1/2, part.

Wein, von 50 Pfennig
Bar. rein. M 5, 5. 51918

COGNAC
aus der
Cognacbrunnen
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hesson.

Aerztlich empfohlen.
Von Kennern bevorzugt.
Bei Consumenten beliebt.
Große Flasche Mt. 1.90.
Niederlagen in Mannheim:
Ph. Gund, Hofst. D 2, 9.
Joh. Schreiber. 57002

Milch,
täglich 25-30 Str., die an irgend
einem Bahnhof (Reifenrath) ab-
geholt werden können, zu kaufen
gelohnt. Offert mit Preisangabe
unt. No. 52825 an die Exped. d. Bl.
Eine wasserichte Pferde-
decke wurde verloren. Gest.
abgegeben bei Karl Baro,
Wirthschaft, Käferthalerstraße
beim Weinheimer Bahnhof.

Wie ich von meinem langjäh-
rigen Rehfisch- u. Kaugen-
leiden unentgeltlich befreit
wurde, theile ich dem Kranken mit.
Wunsch mit 52814
Deap. Schiffsoffiz. a. D.
Berlin, Damerhofstraße, 12. L.

Winter-Rheinsalm
Soleo, Turbot,
Schellfische, Schollen, Meerlan,
Cablian, Rothzungen
lebende Hecht, Karpfen
Vorzüglide
Dauer-Waaren.
Ph. Gund, D 2, 9,
Planzen.

1894" Gemüse-Conjerven
billiger als frische Gemüse
junge Erbsen
in 1/2 u. 1/4 Lt. Dosen
in 4 verschiedenen Qualitäten
per 1/2 Lt.-Dose von 70 Pfg. an.
Prinzbohnen
in 1/2 u. 1/4 Lt.-Dosen
junge Schnittbohnen
per 2 Pfd.-Dose 50 Pf.
diese Bohnen
(Favas do mara's)
gemischte Gemüse
Carotten, Tomaten zc.
Dauer-Maronen
extrafeines Olivenöl
(Spezialität)
in 1/2 u. 1/4 Flaschen
feine Käse
Südrüchte zc.
empfehlen 52837
J. H. Kern, C 2, 11.

frisch eingetroffen, empfehlen:
Frankfurter Bratwürste.
Kieler Bücklinge
Kieler Sprotten
Holl. Püdinge 8 Pfg
Berliner Rollmops 7 Pfg.
Marin. Häringe 10 Pfg.
Salzhäringe 5 und 6 Pfg.
Ruß. Sardinien
Del-Sardinien.

Vollsaft. Emmenth. Käse
Münster-Käse 52829
la. Limburger Käse.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.
Die ächten Breitenner
Sonig-Verfuchen
sind wieder eingetroffen. 52828
Gebrüder Zipperer,
O 6, 3/4.

Cablian
Schollen
Stockfische
empfehlen 52835
Louis Lochert
R 1, 1, am Speisemarkt.

Frische 52834
Schellfische
per Pund 30 Pfg. bei
Georg Dietz,
Teleph. 559. am Markt.

Ich empfehle einen garantiert
reinen 52704
Ital. Rothwein
der Flasche 60 Pfg. ohne Glas.
Pfälzer Weißwein
v. Bl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas.
Samos
vorzüglichen griechischen Wein
per Flasche M. 1- ohne Glas.
Georg Dietz,
Teleph. 559. am Marktplatz.

Frische Holländer
Austern
lebende Hummern
Backbärsch
lebende Rheinhede
lebende Schelen
eingetroffen 52838
Worik Mollier Nachfolger
Telephon 488.

**Brie-
Camembert-
Roquefort-
Reuchatel-
Filsiter-
Fettz zc.**
52808 empfiehlt
Carl Weber, G 8, 5.

J 5, 13. J 5, 13.
Kartoffeln
sind, so lange der Vorrath reicht,
preiswürdig zu verkaufen.
Für die Kartoffeln wird garan-
tiert für nur prima Waare, hoch-
sein im Geschmack und durch und
durch weicht. Ein Keiner Ver-
such lohnt sich. 52466

Aufgepasst!
Prima Ochsen-
und Kalbfleisch,
per Pund 60 Pfg.
Ch. Remmole,
O 6, 19. 52817

Wasserdichte Pferddecken
aus imprägn. Segelleinen
und aus Gummitoffen,
gefüttert u. ungefütert,
in allen Größen,
Wasserdichte Wagen-
decken
An Fabrikpreisen.
Prima Waare.
bei B. Oppenheimer,
Mannheim (bitte auf Firma
E 3, 1 zu achten).
Wiederverkäufer Rabatt.
Sonntags offen 8 bis 0
und 11 bis 3 Uhr. 52821

Trauringe
müssen in Gold werden sofort nach
Maag zum billigsten Anfertigungs-
preis geliefert. 51280
Wihl. Rixinger,
Goldwaarenfabrik, C 2, 7,
gegenüber dem „rothen Schaf“.

Das
Patent- u. techn. Bureau
von
F. Siebened
in Mannheim, L 11, 29a
ertheilt Aufkunst und über-
nimmt Ausführungen in allen
Patent- und Musterrechungs-
angelegenheiten. Anfertigung von
Zeichnungen unter billiger
Berechnung. 51974

Gesündlichen Unterrichts im
Französischen
gedacht auf genaue Erklärung der
Grammatik mit Rücksicht der
Conversation u. Correspondenz,
ertheilt ein acad. u. laurim. gebild.
Franzose.
Dir. unt. H. B. 52089 an die Exped.

Franz. u. English.
Unterricht - von acad. gebild.
Franzosen - auch Handels-
corresp. Abendkursus. Adresse:
G. Hallecourt, N 3, 2, 51283
Ein Candidat ertheilt Nach-
hilfeunterricht. 51869
Näheres im Verlag.

Sprachunterricht.
Nach einem 12jähr. Stammt-
aufenthalte in den 3 betr. Ländern,
ertheile ich Damen und Herren
gründlichen Unterricht in Fran-
zösisch, English u. Italienisch.
Conversation und Correspondenz,
und sehe zu möglichem Honorar
gemeinam Zuspruch entgegen.
R. v. Christian, H 4, 4, 11.

Ordnung u. Geschäftsbüchern
Anlegen derl.
Abstrichen u. Uebersetzungen
(Engl., Franz.)
Entreiben von Forderungen
(cautionf.) besorgt gewissenhaft
erfahr. Kaufmann. 52482
G 7, 12, B. Stoc.

**Für Damen-
u. Kinder-Bekleidung**
berühmteste Zuschneide-Akade-
mie Süddeutschlands befindet
sich in 52820
N 3, 15. Mannheim. N 3, 15.

Pianino
Verkauf u. Vermietung
bei **A. Donecker**
Mannheim, B 1, 4. 52816

Verrenkleider werb. gereinigt
und ausgebessert, Anzüge schnell
und billig angefertigt. 51750
S 2, 4, portiere.

Im Quadrat B 5
werden seit einiger
Zeit von Bewohnern die Haus-
katen eingezogen und ent-
wendet. 52776
Man bittet unter Chiffre
Y. Z. Nr. 52776 an die Ex-
pedition um gefällige sachdien-
liche Mittheilungen, welche die
strafgerichtliche Verfolgung
des Diebes oder der Diebe
ermöglichen.

Nationalliberale Partei

Bezirksverein Jungbusch-Mühlau.
Samstag, den 24. November, Abends 9 Uhr
findet in der Bahnhofs-Wirthschaft (Centralgüterbahnhof)
eine Vereins-Verammlung statt, in welcher Herr
Jac. Kuhn einen Vortrag über
„Ein Lebensbild Kaiser Wilhelm's I“
halten wird.
Wir laden hierzu unsere Vereins- und Parteimitglieder
freundlichst ein
52865
Der Vorstand.

Geld und Zeit ersparen alle Diejenigen,
welche bei Stellengesuchen,
Käufen, Verkäufen, Pacht oder Verpachtungen,
Affocien, Vertretern, Agenturgesuchen zc. ihre Adressen
direct in einer Annonce kund geben.
Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-
Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen
Zeitungen von G. L. Daube & Co. (gegründet 1844),
welche diese Chiffre-Annoncen logisch nach Eingang an
die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden
Offertbriefe gebührenfrei stets am Tage des Eingangs
dem Auftraggeber zuhendet. 51692
Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathsertheilung.
Bureau in Mannheim, N 2, 9 1/2.

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde.
Sonntag, den 25. November 1894.
Vuh- und Vottag
Trinitatiskirche. Morgens 1/8 Uhr Predigt. Herr
Stadtpfarrer Kattermann, Militär. Collecte. Morgens 10
Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. Communion und
Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte. Abends 6 Uhr
Predigt. Herr Stadtpfarrer Wles.
Concordienkirche. Morgens 1/10 Uhr Predigt. Herr
Dejan Rudhaber. Communion und Vorbereitung unmittelbar
vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadt-
pfarrer Hügig. Communion und Vorbereitung unmittelbar
vorher. Collecte.
Lutherische. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadt-
pfarrer Simon. Communion und Vorbereitung unmittelbar
vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer
Wolffhard. Communion u. Vorbereitung unmittelbar vorher.
Collecte.
Friedenskirche. Morgens 1/10 Uhr Predigt. Herr
Stadtpfarrer von Schöpffer. Communion und Vorbereitung
unmittelbar vorher. Collecte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr
Stadtpfarrer von Schöpffer. Communion und Vorbereitung
unmittelbar vorher. Collecte.
Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt.
Herr Pfarrer Herrmann. Abends 1/8 Uhr Predigt. Herr
Pfarrer Herrmann. Communion und Vorbereitung unmittel-
bar vorher.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nach-
mittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Reeff.
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abend
8 1/2 Uhr Bibelstunde in der Kinderschule Krautstr. - Straße,
Schwehinger-Vorstadt. Jedermann willkommen.
Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.
Schriftberathung Montag Abend 8 1/2 Uhr. Jüngere Ab-
theilung Donnerstag Abend.

Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 25. November, um 10 Uhr Gottesdienst.
Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.
Sonntag Nachmittags 3 Uhr Predigt. Jedermann ist freund-
lichst eingeladen.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 25. November, Vormittags 10 Uhr, im großen
Saale des Casino, R 1, 1, Vortrag des Herrn Prediger
Sänger über das Thema: „Sündenvergebung“.
Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein
Der Vorstand.

2er Club.

Todes-Anzeige.
Den verehrl. Mitglidern theilen wir hierdurch mit,
daß unser langjähriges außerordentliches Mitglied
Herr Karl Ficks,
Kaufmann dahier
nach längerem schweren Leiden, heute sanft verschieden ist
und bitten, dem Verstorbenen ein treues Andenken zu
bewahren.
Die Beerdigung, zu deren zahlreicher Theilnahme
wir hiermit freundl. einladen, findet Sonntag, den 25.
November, 10 1/2 Uhr Vorm., vom Sterbehause B 6, 29
aus statt. 52806
Mannheim, den 23. November 1894.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die schmerzliche Mittheilung von dem erfolgten
Ableben unseres unergeslichen Gatten, Sohnes, Bruders,
Schwagers und Onkels, Herrn

Carl Ficks.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 1/2 11 Uhr
vom Sterbehause B 6, 29 statt. 52882
Dies statt besonderer Anzeige.

Militär-Verein
Mannheim.
Samstag, 24. November 1894.
Abends 7/9 Uhr
im Local „Sambdrinushalle“
Vereins-Versammlung.
Fröhlicher Gesang.
Musikalische und declama-
torische Vorträge.
52775 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Sonntag, 25. Novbr.
**Turn-
Fahrt**
nach
Seidelberg-Ziegelhausen.
Abfahrt 2 Uhr nach Seid-
berg mit Fahrpreisermäßigung.
Sammlung 1/2 Uhr.
Bei zahlreicher Theilnahme
labet ein 52718
Der Turnwart.

Kunstverein.
Ausstellung einer größeren
Anzahl von Gemälden des ver-
storbenen Malers Adolf von
M e e l.
52788
Öffnet von Sonntag, 25. No-
vember bis auf Weiteres täglich
von 11-1 und 3-5 Uhr.
Der Vorstand.

Musikverein.
Sonntag Vormittag 10 Uhr
Gesamt-Probe
mit Orchester 52818
in der Aula des Gymnasiums

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, 24. November.
Abends 7/9 Uhr
Sonntag, 25. November 1894.
Abends 5 Uhr 52810
Gesamt-Chor-Probe.

Casino.
Sonntag, 25. November 1894.
Abends 6 Uhr 52835

**Poule.
Piederhalle.**
Sonntag, 25. Novbr. 1894.
Abends 5 Uhr beginnend
Bier-Probe
im Vereinslokal „C i a b a u m“.
52821 Der Vorstand.

Sängerbund.
Heute Samstag Abend 7/9 Uhr
Probe. 52801

Generalversammlung
der
Ortskrankenkasse Mannheim I
Samstag, den 1. Dezember 1894.
Abends 8 1/2 Uhr
im oberen Saale der Sambdrinushal-
le, U 1, 2. 52803
Tagesordnung:
1. Vornahme der erforderlichen
Erläuterungen für den Vorstand.
2. Wahl des aus 3 Personen
bestehenden Ausschusses für die
Prüfung der Rechnung des laufenden
Jahres, sowie 3 Stellver-
treter derselben.
3. Eventuell Verschiedenes.
4. Teilnehmer an der Versamm-
lung sind die Herren Vertreter
der Mitglieder und der Arbeit-
geber.
Um recht zahlreiche Theilnahme
wird ersucht gebitten.
Mannheim, den 23. Nov. 1894.
Der Vorstand der Ortskrankenkasse
Mannheim I
Friedrich Hoffacker,
Vorsitzender.

**Allgemeiner
Männlicher Krankenverein**
Mannheim.
Montag, den 26. Novbr. 1894.
Abends 8 Uhr
in der Brauerei „Dahlinger“,
Nebenzimmer, Hof rechts
**Ausserordentliche
Generalversammlung.**
Tagesordnung:
Projektsache gegen das ehemalige
Mitglied Carl Mayer, Schuh-
machermeister betr.
In Anbetracht der Wichtigkeit
der Tagesordnung wird dringend
um vollständige Theilnahme ge-
beten. 52720
Der Verwaltungsrath

Arb.-Fortb.-Verein
R 3, 14.
Sonntag, den 25. d. Mt.,
Abends 7 1/2 Uhr
im Lokal
Theater-Aufführung.
1. Der Nachtwächter.
2. Der Hut.
3. Eine Tasse Thee.
Programm 10 Pfg.
Bei zahlreicher Theilnahme
labet ein 52812
Der Vorstand.

Hermann Bauer
F 2, 9a (Fr. Rud. Schlegel Nachf.) F 2, 9a
Tapeten-Manufactur
empfiehlt als Specialität:
Tapeten: Geschmackvolle Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern zu bekannt billigen Preisen. Reste und übrige Parthien mit erheblichem Nachlass. Neuheit: Amerikanische Tapeten.
Linoleum: Nur bewährte Fabrikate. Delmenhorster, Rix-dorfer, Coepenteker zu äussersten Netto-Preisen. Abgepasste Vorlagen und Teppiche in allen Grössen vorrätig. (Die sog. Maximiliansauer Brandwaare darf mit obengenannten Fabrikaten nicht annähernd in Vergleich gebracht werden).
Wachstuche: Mosaic-, Holz- u. Marmor-Barchent, Gummi- u. Triantischdecken im Stück, sowie abgepasst in allen Grössen. Neuheit: Imitirte Gobelin-Stoffdecken. Ledertuche in allen Qualitäten und Nuancen. Gummi-stoffe für Bettelagou. 51911
Eine Anzahl Linoleum-Coupons zum Selbstkostenpreis.

Warnung.
Bisher war es in weiten Kreisen Gebrauch, Strickwolle in Halbpfund-Strängen unterbunden in 25 Realoth & 10 gr. Fünftelpfund-Strängen " " 10 " & 10 gr.
In den Verkauf zu bringen. In neuester Zeit sind einige Geschäftsleute dieser Sitte untreu geworden, jedenfalls, um ihrer Wollle (auch ähnlich bei Baumwolle) den Schein besonderer Billigkeit zu geben. Anfangs brachten diese Geschäftsleute Wollle in schlechter, in jüngster Zeit sogar in feinsten Pfund Strängen zum Verkauf. Die Hausfrau, welche die Wollle per Strang (nicht nach Gewicht) gekauft, ist anfangs übertrübt über die enorme Billigkeit, merkt aber gewöhnlich beim Verarbeiten, daß sie sich getäuscht hatte, denn die Wollle reicht ihr nicht aus; kein Wunder, enthält doch dieser feinsten Strang 30 Prozent weniger Wollle, als solche Stränge, die man bisher gewohnt war, im weiten Geschäftshause zu kaufen. Indem ich die geehrten Kunden hierauf aufmerksam mache, empfehle ich ächte Crefelder Wollle (anerkannt beste Qualität) ebenso alle Sorten Baumwollle vollgewichtig und wird auf Wunsch solche vorgewogen.
Marktpl. Leonhard Cramer Marktpl. H 1, 14. H 1, 14.
Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld.

Berein für Naturkunde.
Montag, 26. November 1894.
Abends 9 Uhr
im Lokal Harmonie, Kleiner
Saal 2. Stod. 52800
Monats-Versammlung.
Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Dr. Reiffen-
thal: „Was hat die Bacterio-
logie geleistet in Bezug auf
Heilung von Krankheiten?“
Mannheim, 24. November 1894.
Der Vorstand.

**Verein für Homöopathie
und Naturheilkunde.**
Sonntag, den 25. Novbr.
Nachmittags 4 Uhr
Vortrag
über:
Diphtherie, Entstehungs-
Ursachen, naturgemäße Hei-
lung und Verhütung.
Das Heilserum.“
Lokal: „Wilder Mann“.
Eintritt frei. Damen willkommen.
Ev. Arb.-Verein.

Weihnachtsfest
(am 16. Dez. Abends 7/8 Uhr
im Saalbau).
Wir theilen unseren Mitgliedern
mit, daß Listen zum Einzeichnen
von Kindern (von 4-12 Jahren)
für die Belohnung bis zum 10.
Dezember auflegen und zwar beim
Vorsitzenden, Herrn Walthar, so-
wie im „Brunn Hag“ und im
„Alten Bahnhof“.
Ebenso bitten wir auch Ge-
trüge einzuliefern zu wollen. Auch
für Gaben, die zur Belohnung
oder Verloosung geeignet sind,
wären wir dankend.
52826 Der Vorstand.

Kindergarderobe,
Konfirmanden- und einfache
Damenkleider werden modern u.
billig angefertigt. 51909
1. Durrstraße No. 7, 2. Stod.
(Beispiel).

Meine Puppenklinik
ist eröffnet. Besuche die geehrten Mütter,
mit der Fütterung kranker und repa-
raturbedürftiger Puppen recht bald zu
beginnen. — Ferner empfehle mein großes
Lager in Puppenbüchsen in Patent, Holz
und Blech, Puppen-Garderobe, Schuhe,
Strümpfe, geflickte Puppen. Urbach's
Puppenperücken von acht Haaren sind die
besten. Größte Auswahl. 51845
Urbach's Puppenklinik,
N 3, 7/8, Ecke der Kunststraße.



Loose
der ersten Lotterie
des
Vogelzucht-Vereins
Kanaria Mannheim
à 50 Pfg.
nach Auswärts 80 Pfg.
Weimarer Kunst-
Loose à Mk. 1.—
Illmer
Münster-Loose
à Mk. 3.—
sind zu beziehen durch die Expedition des Blattes.

Vorzüglicher
Tischwein
Rothwein.
Lothringer per Flasche ohne Glas 45 Pfg
Languedoc per Flasche ohne Glas 60 Pfg
Weisswein.
St. Martin per Flasche ohne Glas 60 Pfg
Weiher per Flasche ohne Glas 65 Pfg
Garantie für Natur-Reinheit.
Zu erhalten in den Niederlagen der Firma
Johann Schreiber
T 1, 6, H 8, 39, Schwetz.-Str. 18b
ZA 1, 1, G 4, 10 (F. Stutz).

Neue
Südfrüchte
Neue Mandeln
Neue Haselnüsse — Neue Rosinen
Neue Sultaninen
Neue Corinthen — Neue Grünellen
Neue Feigen
Neue Pfannm. — Neue Maronen
Orangen — Citronen
in nur ausgesucht feinsten Früchten.
Jacob Uhl, M 2, 9. Zucker zu den billigsten Tagespreisen. 52808

Die
**Schaumwein-Fabrik
Rottweil**
(M. Duttonhofer)
liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber
das Beste, Reinste und Bstimmteste von
Deutschem Sekt.
Vertreter für Mannheim und Umgebung:
Ferd. Gosmann, Mannheim, D 8, 3.
Zu haben bei: 51771
Erst Dangmann, N 3, 12. Aug. Scherer, L 14, 1.
Ph. Gund, D 2, 2. Jakob Schid, C 2, 24.
Jacob Harter, N 3, 15. Heinrich Sirehl, O 4, 13.
R. Gammlein, L 12, 9. H. Thomae, D 8, 1a und
J. G. Kern, C 2, 10 1/2. C 8, 12/14.
Wih. Kern, Q 3, 14. Jacob Uhl, M 2, 9.
J. Knab, E 1, 5. J. G. Holz, N 4, 22.
Carl Müller, R 3, 10, und Carl Deber, G 3, 5.
B 3, 6. Fr. Wegand, C 1, 12.

1894er
Gemüse-Conserven
als
Erbsen, Bohnen, Spargeln etc.
Champignons, Trüffel, Tomaten, Oliven, etc.
Mixed-Picles etc. etc.
empfehlen in nur feinsten Waare
Carl Weber, G 8, 5. 52429
Telephon 462.

Fabrikraum
auf sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 52708 an
die Expedition dieses Blattes. 52708

Wer
für Breslau und die ganze Provinz Schlesien —
Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der be-
nutze zunächst den von über 51689
67000
(amtlich beurkundet)
Abonnenten geliesenen „Breslauer General-Anzeiger“,
Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. best. seit) über 19900.
Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Avis!

Zu Weihnachten bereits eingetroffen.

500 Stück geschmückte Schaafpferde, über 1000 Stück Puppenwagen bis zu den feinsten Genres. Ferner bringe in empfehlende Erinnerung: Sportwagen, Kinder- und Puppen-Möbel, combinirte Kinderstühle von 8 Mk. an, Leiterwagen, Sandwagen, Schubkarren, eiserne Kinder-Schlitten, Kinderbettstellen etc. — **Kinderwagen-Special-Ausstellung.** 37001

Am Fruchtmarkt, D 3, II¹, **Christian Ihle G 3, 1, Kirchenstraße.**

Die Süddeutsche Bodenkreditbank gewährt Darlehen auf Immobilien gegen Hypothek. Sicherheit.

Die Darlehen werden als einfach verzinsliche oder als Annuitätendarlehen bewilligt. Einträge beliebe man direkt bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankoberinspektor Julius Goldschmidt in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. (Telephon 73.) Die Besorgung der Darlehen, sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn Goldschmidt unentgeltlich. 92818



R. Altschüler, Mannheim, R 1, 23,
Telephon 556. 44983 Breitestraße.

Größtes Lager in allen feineren Schuhwaaren
Deutsche, Wiener und englische Fabrikate.
von
Alleinverkauf F. Pinet, Paris.

Kleine Anzeigen
(Chiffre-Annoncen)
betz. „Stellengesuche“
„Vakanzen“
„Bethelligungen“
„Ankäufe“
„Verkäufe“
„Verpachtungen“
„Kapitalien“
„Auktionen“
„Wohnungen“
besorgt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen, wie die Zeitungen selbst, die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., vertreten in Mannheim durch **Sporleder & Co., O 4, 5.**
NB. Die auf Chiffre-Annoncen einlaufenden Offertbriefe werden unaröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Inserenten zugesandt. 51464

Franz Arnold, Mannheim
H 1, 3 Breite Straße H 1, 3
empfehl. sein reichhaltiges Lager in Uhren, Gold- und Silberwaaren jeder Art zu den billigsten Konkurrenz-Preisen!
Spezialität: Massiv goldene Trauringe,
das Paar von M. 12.— an bis zu den feinsten. — Eigene Reparatur-Werkstätte.

Seidenhaus Mannheim
C 1, 7. Breitestraße C 1, 7.
Großer Weihnachtsausverkauf
von
schwarzen u. farbigen Seidenstoffen
für Kleider und Blousen
von letzter Saison zu bedeutend reduzierten Preisen. 50023
Reste von Seidenstoffen
werden für die Hälfte des bisherigen Preises abgegeben.
— Ganze Roben von 15 Mark an. —

L. Steinthal
MANNHEIM.
empfehl. sein großes Lager von
Bettwaaren u. Bettwäsche,
Teppichen, Portièren,
Bettvorlegern und Gardinen.
Permanente Ausstellung fertiger Betten.
Bettstellen
in Holz, Eisen und Messing.
Matratzen jeder Art.
fertige Unterbetten, Oberbetten, Kissen etc.
Große Auswahl in Schlafdecken,
Steppdecken, Bettdecke, Barchente,
Bettfedern und Daunen. 46321
Leinen-Gebild, Herren- u. Damenwäsche.
Lieferung vollständiger Braut- u. Kinderausstattungen.

Pianos von 400 Mk. an,
vorzüglich preiswerth.
Musik-Instrumente,
deren Bestandtheile und Saiten.
Harmonikas
in großartiger Auswahl
empfehl. billigst 51315
K. H. Schmidt,
Instrumentenbauer, G 3, 11.
Klavierstimmen, sowie jede
Reparatur wird in tadelloser
Weise schnell ausgeführt bei Dölgem.

Delmenhorster Linoleum
anerkannt bestes Fabrikat aus der Delmenhorster Linoleumfabrik
(Anker-Marke). 52000
Allein-Verkauf für den hiesigen Platz bei
H. Engelhard, Tapetenfabrik.
Verkaufslokal E 1 No. 1.

Hutfabrik Richard Dippel,
P 1, 2. Breitestraße P 1, 2.
Reichhaltiges Lager 49478
feiner Herren-Filzhüte
beste Fabrikate, in nur neuesten Formen und Farben.
Seiden- (Cylinder) Hüte, Chapeaux-Claires,
Velour- (Peluche) Hüte.
Knaben- und Kinderhüte.
Kindermützen in elegantesten Formen.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Zur Beachtung.
Die beliebtesten kleinen Kochherde in Gas- u. Schmelzeisen von 20 Mk. an sind wieder vorrätig bei 51697
F 6, 8 2415, Baumhäuser F 6, 8.
Billigste Möbelquelle
ist bei
Vollathschek, J 2, 7.
Größtes Lager in bestem Stande aller Sorten gerb. Möbel u. Betten, sowie auch durch Gelegenheitskäufe zum neuen Möbeln, als: 8 Vertikals, Chiffonier, Garnituren, Koffertauschdecken, Bettstellen, 10 Waschmaschinen mit Marmorplatten, 2 Zwergschänke, Spiegel und vieles Andere zu staunend billigen Preisen. 51683

N 2, 1 **F. C. Menger, Mannheim** N 2, 1
empfehl. sein reichhaltiges Lager in:
Holz- und Lederbrand-Apparaten
sowie deren einzelne Bestandtheile.
Aufgezeichnete und unaufgezeichnete Holz- u. Lederwaaren
von Pressen und Pressen, alle Sorten Pressen, sämtliche Holzwaaren, Holz- und Lederwaaren,
ferner eine große Auswahl in
Achatglas- und Blech-Lackirwaaren zur Oelmalerei.
Auswahlendungen stehen bei Angabe der gewünschten Artikel jederzeit zu Diensten, auch wird auf Wunsch gerne Unterricht im Brennen und Bemalen erteilt. 51769

Bringe mein Lager in
Nähmaschinen
sämtlicher Systeme, für Familie und Gewerbe, Specialität der berühmten Erdel & Raumann-Nähmaschinen, leistungsfähigste Fabrik des Continents, ferner alle Sorten 51779
Waagen und Gewichte
in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme und Waagen gründlich bei
Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.

Herren-Hemden
nach Maß, unter Garantie für tadelloser Sit, werden angefertigt. 51645 U 5, 26, 1 2c.
Kaiserring 28
2 Treppen, sind bis zum 1. Dezember Mäntel fertig gestickt und vorgerichtet. Arbeiten in Feinwand zu verkaufen. 51008

B 1, 5. **Günstiger Gelegenheitskauf. B 1, 5.**
Circa 50 Dhd. gutgestrickte Strümpfe, Größe 1 bis 10 von 20 Pfg. bis Mk 1.— per Paar, Herren-Socken von 50 Pfg. an, Herren-Unterhosen und Jacken von Mk. 1.— an, Reform- und Halbwole-Herrenhemden zu Mk. 1.50, Tricot-Lacken à Mk. 1.50, Knaben-Anzüge und Kinderkleidchen zu jedem annehmbaren Preis zum Ausverkauf zurückgesetzt. 52246
B 1, 5. F. W. Leichter. B 1, 5.

M. Weiss & Sohn
E 4, 17 Fruchtmarkt, E 4, 17
geben aus ihrem Engros-Lager Jedes Maass in Tuch und Buckin zu den bekannt ausserordentlich billigen Preisen auch im Einzelnen ab. 49601
Pianos.
Flügel, Tafelklaviere, Harmoniums etc.
nur vorzüglichste Instrumente, aus bedeutendsten Fabriken, auch gut erhaltene gebrauchte Instrumente, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Eigene Reparaturwerkstätte.
Stimmen aller Instrumente in feiner, tadelloser Weise, unter Garantie. 51674
Leopold Schmitt.
Lager: R 4, 9. Lager: R 4, 9.

Zum Waschen für Wäsche
empfehl. sich Frau Marie
Vollinger, T 1, 1. III. 51552
Zum Waschen und Putzen
empfehl. sich 52480
Frau Treiber, S 2, 10, III.
Hygienisches Dépôt
G. A. Oßmann, Aushaus, 51
versendet neue Mäntel, Costüme
überhaupt, sowie auch alle
u. feine, Waschlappen aus
50 Pfg. geg. Porto. 50227

Vogelzuchtverein Kanaria Mannheim.
Lotterie
zur Hebung der Kanarienzucht und zum Schutze einheimischer Vögel.
Genehmigt durch Erlass des Großh. Ministeriums am 25. April 1894.
5000 Lose. 336 Gewinne.
Lose à 50 Pfg., 11 Stück 5 Mk. von allen Verkaufsstellen.
Generalvertrieb bei Herrn Karl Verteile, Bäder, D 6, 14.
Ziehung 10. Dezember 1894. Der Vorstand. 48946

Die anerkannt besten
Gasöfen u. Gaskocher!
Größtes Lager
der
Patent Doppel-Regenerativ-Gasöfen und
Patent-Gas-Koch- u. Brat-Einrichtungen der
Act.-Ges. Schüller & Walcker in Berlin
unterhält und zeigt stets im Betriebe
Carl Wotzka, Töpfermeister,
L 14, 7, Mannheim. L 14, 7.